Abendpost

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 18. Februar 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. 4. Jahrgang. — No. 41.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Deutsche Zeitungsmenschen - Sensation.

St. Louis, 18. Febr. Wenn sich nicht Freunde noch in's Mittel legen, steht ein Duell zwischen zwei der bekanntesten deutschen Journalisten der Stadt bevor: Hrn. Karl Dänzer, Redacteur des „Anzeiger des Westens", und Hrn. Louis Willich, Redacteur der „Laterne". Die Differenzen zwischen beiden journalistischen Haudegen scheinen durch eine redactionelle Notiz im „Anzeiger" über den Charakter des Hrn. Willich verursacht worden zu sein. Die „Laterne" antwortete nicht weniger pfefferig, und es heißt jetzt, die beiden genannten Herren seien mit nichts Geringerem zufrieden zu stellen, als mit dem Austrag ihres Streites auf dem „Felde der Ehre."

Später: Freunde von Dr. Dänzer sagen, er werde sich nicht selbst duelliren; wohl aber habe Richard Klemm, ein Schwiegersohn von Hrn. Dänzer, in dem Gefühl, daß der Stolz der ganzen Familie in jenem Artikel tief verwundet worden sei, seinen Schwiegervater aller Verantwortlichkeit in dieser Sache enthoben, und werde den Handel mit Hrn. Willich zum Austrag bringen, auf irgend eine von diesem anzugebende Weise.

Fünf Mann ertrunken.

Newport, Ore., 18. Febr. Ein Boot mit Capitän Gault und vier Matrosen vom Schooner „Oscar & Hattie" schlug gestern zu Nestucca um, und sämmtliche Insassen sind ertrunken. Sie hatten sich auf der Verfolgung mehrerer Deserteure befunden.

34 unter Null.

Lyndonville, Vt., 18. Febr. Heute früh zeigte hier das Thermometer 34 Grad unter Null.

Erdbeben in Maine.

Bangor, Me., 18. Febr. Zu Amherst wurde eine Erderschütterung verspürt, die jedoch keinen Schaden anrichtete.

Angekommene Dampfer.

New York: Spree von Bremen; Marsala und Moravia von Hamburg; Italy von Liverpool.

Philadelphia: Indiana von Liverpool.

Bremen: Lahn von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois; Wolkig und Regen oder Schnee; die Winde schlagen dann in nördliche um, und es kommt eine kalte Welle. Am Freitag viel kälter, mit stellenweisem Schnee.

Telegraphische Notizen.

— Gegen Edward M. Field in New York, den krummfingerigen Sohn des Millionärs und Kabelunternehmers Cyrus W. Field, sind jetzt bereits sechs Anklagen wegen Fälschungen erhoben.

— Durch eine Explosion von geschmolzenem Metall in der Gießerei von McConeway, Torley & Co. in Pittsburg erlitten 5 Arbeiter schreckliche Brandwunden.

— In New Orleans verursachte gestern Abend eine große Feuersbrunst einen Schaden von etwa $2,000,000. Fast ausschließlich deutsche Geschäftshäuser hatten von derselben zu leiden.

— Dr. Howard Arnold, ein Neffe des verstorbenen britischen Schriftstellers und Dichters Matthew Arnold, hat sich, durch die Grippe wahnsinnig geworden, mittels Blausäure vergiftet.

— Auf eigenthümliche Weise kam Louis Reinhart von Winona, Minn., um's Leben. Derselbe litt stark an Zahnschmerzen und ließ sich schließlich einen Zahn ausziehen. Gleich darauf schwollen Hals und Gesicht schrecklich an, bis schließlich Reinhart elendiglich erstickte.

— Aus Winnipeg, Man., wird das Ableben der Frau Chippena gemeldet, welche als die größte Frau der Welt galt und auf die Chicagoer Weltausstellung kommen sollte. Dieselbe war 46 Jahre alt und wog 750 Pfund; erst kürzlich hatte sie einen Indianer geheirathet, welcher noch keine 100 Pfund schwer ist.

— Zu Lehigh, im Indianerterritorium, wurde vorige Woche eine Wagenladung Heim'sches Bier aus Kansas City von der indianischen Polizei mit Beschlag belegt; eines Abends aber stieg plötzlich ein Agent auf den Wagen, — und eine Locomotive stieß den Wagen vom Seitengeleise auf das Hauptgeleise, von wo das Bier unaufhaltsam bis nach Dennison, Ter., gefahren wurde.

— Die Eisblockade, welche jetzt bei Parker City, Pa., besteht, ist die schlimmste, von der man seit 18 Jahren gehört hat. Das Flußbett ist auf eine Strecke von 20 Meilen mit festem Eis angefüllt, welches stellenweise 19 Fuß hoch aufgestaut ist, und man hegt die schwersten Befürchtungen für die ganze Gegend. Alle Versuche, das Eis mit Dynamit zu sprengen, haben sich als nutzlos erwiesen.

— Der neue deutsche Gesandte an die Ver. Staaten, Freiherr v. Holleben, ist gestern in Washington eingetroffen.

— Galizien, Steiermark und Tyrol wurden von schrecklichen Schneestürmen heimgesucht, welche namentlich den Eisenbahnverkehr stark beeinträchtigen; die Landstraßen sind unter dem Schnee völlig verschwunden. Die am Fuße der Gebirge wohnhaften Leute schweben in beständiger Todesangst, zumal seit mildere Wetter eingetreten ist, und viele Lawinenstürze unausbleiblich erscheinen.

Ausland.

Sensationelle Flugschrift.

Berlin, 18. Febr. Eugen Wolff, der Correspondent des „Berliner Tageblatt," der wegen seiner Berichte über das Unglück der Zalewski'schen Expedition aus Deutsch-Ostafrika ausgewiesen wurde, hat jetzt eine Flugschrift veröffentlicht, welche die scandalösesten Angaben über die jetzige Verwaltung der deutschen Colonie in Ostafrika unter der Oberleitung des Freiherrn v. Soden enthält. Er sagt, sämmtliche erfahrene Officiere daselbst seien entweder aus dem Dienst entlassen worden oder voller Entrüstung selbst gegangen, die Soden'sche Wirthschaft habe das öffentliche Vertrauen ganz und gar zerstört und werde noch ein Ende mit Schrecken nehmen, die Deutschen in Sansibar hätten in Saus und Braus gelebt, der größte Theil der Gelder sei für Champagner draufgegangen, die Eingeborenen — von Hause aus sehr friedfertige Menschen — seien beständig von den Deutschen mißhandelt, der Sultan betrogen und verhöhnt worden, u. s. w. Die Schrift wird zum Gegenstand einer Interpellation im Reichstage gemacht werden.

Was der Rubel thut.

Berlin, 18. Febr. Großes Aufsehen macht ein Bericht in Münchener Blättern, wonach eine Firma in Ladenburg, Baden (Kreis Mannheim) Gewehrläufe für Rußland verfertigt, obgleich die Bestellung dafür auf dem Umweg über Frankreich gekommen ist. Kaiser Wilhelm ist sehr entschieden dagegen, daß deutscherseits irgendwelche Förderung für künftige Feindseligkeiten Rußlands geleistet wird. Der Umstand übrigens, daß das russische Kriegsbüreau die Gewehrläufe bei einem deutschen Geschäft bestellt hat, wird als Zeichen dafür angesehen, daß es sehr eilig mit der Ausrüstung seines Kriegsheeres für den Felddienst hat.

3,000,000 Gewehrläufe sollen bei jener Firma für Rußland bestellt worden sein.

Die Schulfrage in Preußen.

Berlin, 18. Febr. Der Ausschuß des Landtages, welchem die Berathung der Schulgesetzvorlage überwiesen worden war, hat den § 14 derselben angenommen, wonach Kinder, welche zu einer staatlich anerkannten Kirchengemeinschaft gehören, von Lehrern ihres Glaubensbekenntnisses unterrichtet werden sollen, ausgenommen in bereits bestehenden Volksschulen, wo die jetzige Einrichtung unverändert bleibt. Ferner fügte der Ausschuß die Bestimmung ein, daß Lehrer, welche zu der von der Minderheit vertretenen Kirche gehören, nur wissenschaftliche Gegenstände lehren sollen mit Zustimmung der Schulräthe, welche das in der Mehrheit befindliche Glaubensbekenntniß vertreten.

Berlin, 18. Febr. Gestern Abend gab der Kanzler Caprivi wieder ein parlamentarisches Diner. Der Kaiser war zugegen und unterhielt sich mit den Mitgliedern des Schulgesetzausschusses vom Reichstage. Diese Herren hatten besondere Einladung erhalten, mit ihm zusammenzutreffen.

Die „Nordd. Allg. Zeitung" sagt, die Schulvorlage sollte in der jetzigen Landtagssession angenommen werden, damit man aus ihr kein politisches Capital für die Wahlen von 1893 schlagen könne. Daher die fieberhafte Geschäftigkeit des Kanzlers in dieser Sache.

Rekrutenselbstmorde.

Berlin, 18. Febr. Sechs Rekruten der in Potsdam stehenden Gardes du Corps haben bereits im Laufe dieses Monats, wegen grausamer Behandlung seitens ihrer Unterofficiere, Selbstmord begangen. Gerade jetzt, wo die Frage der Soldatenmißhandlungen soviel erörtert wird, ruft diese Thatsache große Aufregung hervor.

Die Regierung zeigt sich übrigens nachgerade recht gereizt wegen der Hartnäckigkeit, mit welcher der Reichstag diese und verwandte Fragen bespricht. Es scheint ihr schon nicht angenehm gewesen zu sein, daß der Reichstag die Berliner Straßen nicht wie das Revier der Posten einer Festung ansehen wollte, und daß er sich demgemäß gegen zu ausgedehnte Vollmacht der Schildwachen bezüglich Schießens erklärte. Doch war diese Forderung so gemäßigt und so vielseitig unterstützt, daß die Regierung nicht umhin konnte, Abstellung des Beschwerdepunktes zu versprechen. Die Erörterung des militärischen Gerichtsverfahrens jedoch, in Verbindung mit den Klagen über Mißhandlungen, brachte den Kaiser auf; daher wiederholte gestern der Kanzler Caprivi, daß der Kaiser in allen Fragen der militärischen Disciplin sehr ausgesprochen sei, und daß diese unter keinen Umständen geschädigt werden dürfe, sei es auch nur durch Bemerkungen in der Presse und im Reichstag. Trotzdem hat der Reichstag den Antrag, daß das in Bayern eingeführte öffentliche Gerichtsverfahren in ganz Deutschland eingeführt werde, mit 143 gegen 100 Stimmen angenommen. Die Mehrheit bestand hauptsächlich aus Deutschfreisinnigen und Nationalliberalen.

Gräßlicher Kindsmord.

Berlin, 18. Febr. Bertha Dietz, ein Dienstmädchen bei einem Fleischer dahier, ist eines furchtbaren Verbrechens überführt worden. Sie brachte ein uneheliches Kind zur Welt, tödtete dasselbe alsbald und ließ es von der Wurstmaschine ihres Herrn vollständig zerstückeln. Der Fleischer aber entdeckte die That durch ein Knochenstückchen, das er im Fleische fand. Die Mörderin hat bereits ein volles Geständniß abgelegt.

Zwei Scheusale.

Wien, 18. Febr. In Reichenberg sind ein gewisser Paikert und ein Barbier Namens Messer zum Tode verurtheilt worden, weil sie zwei Mädchen, nachdem sie dieselben in ein Gehölz gelockt, vergewaltigt und dann ermordet hatten.

Es wintert noch tüchtig.

Paris, 18. Febr. Frankreich und Deutschland sind so hoch mit Schnee bedeckt, daß der Bahnverkehr vielfach eine Unmöglichkeit geworden ist. Südwestlich von hier sind fünf Züge in den Schneewehen zwischen Chatres und St. Loupe begraben.

Die Bahnverbindung mit Mannheim, Augsburg, Metz und anderen wichtigen deutschen Städten stockt völlig; zum Theil getraut man sich gar nicht, die Züge auslaufen zu lassen, zum Theil zieht man sie unterwegs schnell genug zurück.

In der Schweiz hat so ziemlich aller Verkehr aufgehört, ebenso in verschiedenen Theilen von Oesterreich. So viel Schnee ist schon lange nicht mehr in dieser Jahreszeit gefallen, und das Thauwetter wird die Sache erst recht schlimm machen.

Spaniens kranke Regentin.

Madrid, 18. Febr. Man ist sehr besorgt um den Zustand der Königin-Regentin Marie Christina, Mutter des Königleins Alfonso. Dieselbe war schon seit längerer Zeit krank, und ihr Zustand ist jetzt ein kritischer. Was ihr aber fehlt, kann Niemand genau sagen.

Brasilisches.

London, 18. Febr. Es war in der letzten Zeit ziemlich schwierig, verläßliche politische Nachrichten aus Brasilien zu erhalten. Trotz aller amtlichen Ableugnungen bezüglich des Bestehens von Unruhen, steht es jetzt über allem Zweifel fest, daß sehr wichtige Bewegungen dort im Gange sind; nur kennt man die Natur und Richtung dieser Bewegungen nicht genau. Am stürmischsten soll es noch immer in der Provinz Rio Grande do Sul hergehen.

Zur russischen Hungersnoth.

London, 18. Febr. Graf Tolstoi, der bekannte russische Schriftsteller und Menschenfreund, gibt im „Telegraph" eine interessante Beschreibung der Suppenküchen, welche er vielfach für das hungernde russische Landvolk gründet. Sobald er hört, daß die Bevölkerung eines Dorfes Hunger leidet, reist er an Ort und Stelle und unterwirft den Starosta oder Ortsvorsteher einer Art von Verhör, um festzustellen, welche Personen am dringendsten Hilfe brauchen. Er fragt z. B.: „Wie steht es mit Theodor Obramoff?" Vielleicht erhält er die Antwort: „Theodor geht es sehr schlecht, aber er wird sich gerade noch durchschlagen." So fragt er nach Jedem einzeln, und gewöhnlich überzeugt er sich, daß er auf diesem Wege unparteiische und zuverlässige Auskunft erhalten kann. Dann stellt er seine Liste zusammen.

Außer der Suppe gibt er auch Roggenbrot und Kartoffeln an die Bedürftigen. Im Allgemeinen gestattet er aber Keinem, aus dem Speiseraum Nahrungsmittel nach Hause zu nehmen, damit dieselben ja nicht für Schnaps verkauft werden können.

Die Bauern sind meist auf das Aengstlichste darauf bedacht, ihre Pferde am Leben zu erhalten, da sie hauptsächlich von diesen behufs ihrer künftigen landwirthschaftlichen Thätigkeit abhängen. In vielen Fällen haben Bauern lieber lange Zeit vollständig auf Nahrung verzichtet, als ihre Pferde anzugreifen; natürlich kriegen auch letztere nur Hungerrationen. Es ist rührend, wie Menschen und Thiere zusammenhungern.

Die deutsch-russischen Mennoniten.

Odessa, 18. Febr. Der an anderer Stelle angedeutete Plan einer deutschen mennonitischen Colonie in der Nähe von Taschkend, Asiatisch-Rußland, in diesem Frühjahr nach Amerika auszuwandern, ist die Folge der neuen Politik der russischen Regierung, welche jetzt auch verlangt, daß die mennonitischen Unterthanen ihr Kriegsdienste leisten. Das läuft der Religion der Mennoniten zuwider, welche Processe sowie kriegerische Thätigkeit streng ausschließt. Ueber ein Jahrhundert lang sind ihre Glaubenssatzungen auch respectirt worden, und man hat die Mennoniten wegen ihres Fleißes, ihrer Geschicklichkeit und ihres gesetzliebenden Charakters als sehr wünschenswerthe Einwohner betrachtet. Da man aber jetzt doch alle Personen von deutscher Abstammung los sein möchte, soweit sie nicht ganz mit dem Russenthum verschmolzen sind, so hat man auch zu obiger Maßnahme gegriffen, durch welche Rußland seine gesammte Mennonitenbevölkerung verlieren dürfte.

Telegraphische Notizen.

— Sämmtliche Mitglieder einer deutschen Colonie in der Nähe von Taschkend, im asiatischen Rußland, sollen sich zu einer Massenauswanderung nach den Ver. Staaten entschlossen haben, um dem Militärdienst zu entgehen.

— Aus Algier, Nordafrika, wird gemeldet: Sieben Araber, welche in einer Grotte bei dem Dorfe Kouba Zuflucht gesucht hatten, sind durch Zusammenstürzen des Daches getödtet worden.

— In Cadix, Spanien, sind jetzt 192 des Anarchismus verdächtige Personen eingesperrt; dieselben sollen anfangs März vor ein Kriegsgericht gestellt, indeß sollen keine Todesurtheile mehr verhängt werden. Die anarchistischen Unruhen dauern unausgesetzt fort.

Aus dem Bundes-Gebäude.

Postmeister Sexton und der Hausmeister Hitchcock treffen umfassende Vorbereitungen für den Empfang einer Delegation aus Washington, welche mit den durch die Weltausstellungsbehörde eingeladenen Gästen am Montag hier eintreffen wird.

Dieser aus Congreßmitgliedern bestehenden Delegation wollen die oben genannten beiden Beamten klar zu machen versuchen, wie absolut nothwendig die Erbauung eines neuen Bundesgebäudes ist. Herr Sexton wird die Gäste nicht nur von der Baufälligkeit des Gebäudes durch den Augenschein überzeugen, sondern hat auch eine Statistik aller der Fälle angelegt, in welchen Theile der Decken, Gesimse und Sculpturen herabstürzten.

Die Lieblings-Idee des Postmeisters ist bekanntlich die, ein neues Postgebäude am Seeufer zu errichten.

Da er überzeugt ist, daß der Congreß eine Geldbewilligung für diesen Zweck schwerlich machen würde, denkt er sich die befriedigende Lösung der Frage in folgender Weise: Das alte Grundstück mit dem alten Gebäude könnte verkauft werden und würde nach der Meinung des Herrn Sexton mit Leichtigkeit $3,000,0000 bringen. Für diese Summe ließe sich am Seeufer ein, allen Anforderungen entsprechender Prachtbau aufführen.

Natürlich setzt Herr Sexton dabei voraus, daß die Stadt das Grundstück dafür unentgeltlich oder gegen ein angemessenes Aquivalent Seitens der Regierung hergiebt.

In wieweit die Wünsche des Herrn Sexton durch den Besuch der Congreßleute ihrer Verwirklichung näher gerückt werden, bleibt abzuwarten; er selbst giebt sich dabei keinen zu hochgespannten Hoffnungen hin.

Moran ist im Ernst.

Richter Thomas A. Moran machte heute den Zeitungsberichterstattern die förmliche Ankündigung, daß er von seinem Sitz im Appellationsgericht zurücktreten werde.

Der Richter resignirt aus finanziellen Gründen und wird der Advokatenfirma Kraus, Mayer & Stein, welche vom 1. Mai an unter dem Namen Moran, Kraus, Mayer & Stein bekannt sein soll, beitreten. Herr Moran erwartet das Fünffache seines jetzt $7000 betragenden Jahresgehaltes zu verdienen.

Ein Sieg für die Grundeigenthümer.

Mehrere Vertreter der Fort Wayne Bahngesellschaft hatten gestern eine Conferenz mit dem Mayor und anderen städtischen Beamten in des ersteren Office. Es handelte sich für die Bahngesellschaft um die Erlaubniß, die Geleise an der Stewart Ave. über die 51. Str. zu legen, wogegen, wie wir neulich berichteten, Seitens der interessirten Grundbesitzer lebhaft protestirt wird. Das Anerbieten der Bahnbeamten, einen Viadukt über die zu errichtenden Strecken zu erbauen, wurde zurückgewiesen und die beabsichtigte Legung der Geleise hat vorläufig zu unterbleiben.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand der Wetterwarte auf dem Auditoriumthurm war um 6 Uhr gestern Abend 39, um 12 Uhr letzte Nacht 36, um 6 Uhr heute Morgen 37 und um 12 Uhr heute Mittag 30 Grad über Null. Am niedrigsten überhaupt stand das Thermometer heute Mittag.

Telegraphische Notizen.

— In Paris hemmte ein orkanartiger Sturm den ganzen Verkehr.

— Die österreichische Regierung hat dem Reichsrath eine Vorlage unterbreitet, worin sie um eine Verwilligung zum Besten der Arbeitslosen sowie zur Aufbesserung der Gehälter der niederen Eisenbahnbeamten ersucht.

— Der Polizeipräsident von Warschau, General Frederiks, ließ in Dumbowad den Sohn des berühmten polnischen Geschichtsschreibers und Patrioten Joachim Lelewell verhaften, und derselbe soll nach Sibirien in die Verbannung geschickt werden; die Anklage gegen ihn hüllt sich in tiefes Geheimniß.

— Zu Lille in Frankreich wollten gestern fünf Personen einen Menschen retten von dem sie glaubten, daß er sich in einem brennenden Gebäude noch befinde; als sie einige Sekunden in dem Hause waren, stürzten die Mauern mit fürchterlichem Krach zusammen, und alle Fünf verloren ihr Leben.

— Papst Leo soll in einer Unterredung mit einem Zeitungscorrespondenten sich geäußert haben, die Kirche werde sich mit der französischen Republik auf denselben Fuß setzen, wie mit den Ver. Staaten von Nordamerika, und eine republikanische Regierungsform sei völlig gesetzmäßig.

— Kaiser Franz Josephs jüngste Tochter, Erzherzogin Marie Valerie, Gemahlin des Großherzogs Franz Salvator von Toscana, ist jetzt, wie aus Wien gemeldet wird, bedenklich an der Lungenentzündung erkrankt, nachdem sie schon im December v. J. die Grippe gekriegt hatte.

— Unter dem Hornvieh in England hat sich die Maul- und Klauenseuche ganz bedenklich verbreitet. Die Vieheinfuhr von den meisten europäischen Ländern nach England ist jetzt gesperrt, die Fleischpreise sind stark in die Höhe gegangen, nnd eine große Anzahl Viehtreiber ist beschäftigungslos.

Das Ende von der Liebe.

Nettie Steele verlangt Rechenschaft über den Verbleib ihres Kindes.

Fräulein Nettie Steele von No. 182 Oak Str. ließ den Briefträger John J. Hopper auf Grund einer Vaterschaftsklage verhaften und heute dem Richter Kersten vorführen. Das Mädchen hatte ihrer Angabe nach mit dem Postboten ein intimes Verhältniß unterhalten und vor einigen Wochen einem Kinde das Leben geschenkt.

Die junge, schwächlich gebaute und überdies leidende Mutter mußte nach ihrer Entbindung noch einige Zeit im Hospital zubringen und wurde während dieser Zeit von Hopper besucht und aufgefordert, ihm das Kind zu übergeben, da er für dasselbe besser sorgen wollte, als dies der Mutter unter den obwaltenden Umständen möglich gewesen wäre. Nettie fügte sich nach längerem Zögern dem Drängen ihres Liebhabers, und dieser brachte das kleine Würmchen zu einer Frau Trautmann, welche an der Ecke von Wells Str. und North Ave. wohnte.

Als Nettie Steele sich kürzlich nach dem Befinden ihres Kindes erkundigen wollte, war dieses spurlos verschwunden. Der Vater des Kleinen verweigerte ihr jede Auskunft über dessen Verbleib und so machte sich denn die besorgte Mutter auf, um ihr Kind in den Findel- und Waisenhäusern zu suchen. Ein Mal an der Stirne und einer Wange sollte ihr als sicheres Erkennungszeichen dienen.

Die Bemühungen der Aermsten waren jedoch vergeblich und so entschloß sie sich denn endlich, die Hilfe der Gerichte zur Auffindung ihres kleinen Wesens aufzubieten. Dem Kapt. Koch, dem sie die Anzeige erstattete, erklärte sie ausdrücklich, daß sie an Hopper, der im Hause No. 321 Lincoln Ave. wohne, für ihre eigene Person keinerlei Ansprüche erhebe, sogar auf eine Heirath verzichte, und nur verlange, daß er ihr ihr Kind wiedergebe und einigermaßen für dieses sorge.

Der genannte Beamte beauftragte heute einige Polizisten, die inzwischen ebenfalls unsichtbar gewordene Frau Trautmann vorladen zu lassen. Sobald dieses geschehen ist, soll die gerichtliche Verhandlung der Anklage vor sich gehen.

Von Hoppers Freunden wird behauptet, daß das Kind sehr gut aufgehoben sei und eine wesentlich bessere Pflege genieße, als es solche bei der eigenen Mutter finden könnte.

Auf der Nordseite sind in der letzten Zeit zwei Säuglinge ausgesetzt worden; es wäre indeß mindestens verfrüht, den heute im Zuhörerraum auftauchenden naheliegenden Vermuthungen irgend welchen Glauben beizumessen.

Kindergeschichten aus dem Gerichtssaal.

Der noch nicht zehnjährige William Dooley und seine Kameraden Thomas Ward, John O'Donald und Chas. Reynolds, über deren Affairen gestern berichtet wurde, standen heute neuerdings vor dem Richter.

Inzwischen hat die Polizei die Vergangenheit dieser Burschen durchforscht und da hat es sich herausgestellt, daß die Jungen schon im October vorigen Jahres einen überaus frechen Einbruch verübt hatten.

Die Burschen drangen nämlich, mit Revolvern und Brechstangen versehen, in ein eben gelandetes Schiff und erbrachen dort die Cajüte des zur Zeit abwesenden Capitäns. In der Cajüte zertrümmerten sie mit einem Beile die sämmtlichen Kästen, Kisten und Koffer und raubten verschiedene Gegenstände im Gesammtwerthe von $274. Der Schaden, welchen sie durch das Zertrümmern der verschiedenen Behältnisse anrichteten, beläuft sich indessen auf weit über tausend Dollars.

Mit den vier Bengels waren zwei andere, welche indessen noch nicht in den Händen der Polizei sind. Einer von den letzteren — 13 Jahre alt! — beehrte die 16jährige Bessie Conway, eine Kellnerin im Restaurant No. 183 S. Halsted Str., mit seiner Liebe und machte derselben werthvolle Geschenke, welche aus dem oben erzählten Einbruche herrühren. Gegen Bessie ist deshalb gleichfalls ein Haftbefehl erwirkt worden und wird sie sich wegen Hehlerei zu verantworten haben.

Der Richter bestrafte heute O'Donald und Ward um je $100. Das Verhör von Reynold und Walsh wurde dagegen neuerdings und zwar auf den 25. d. Mts. verschoben.

Heute morgen gegen ein Uhr wurden in einem verrufenen Hause an der S. Halsted Str. dreizehn Jungen, wovon keiner älter als 14, der Jüngste aber nur 10 Jahre alt ist, verhaftet. Die Burschen sehen überaus verwahrlost aus. Sie gehören zu jener Bande von Strolchen, welche sich des Nachts vor den Theatern, den Ball- und Concertsälen &c. herumtreibt und dort stiehlt und raubt, was zu erreichen ist.

Richter Woodman sandte heute alle dreizehn unter einer Strafe von je $25 in die Jugendschule in der Bridewell.

Der 13jährige Owen Walsh, alias John O'Regan, derselbe, welcher wegen seiner Theilnehmerschaft an dem bekannten Diamanten-Diebstahle im Haymarket-Theater zu einer mehrmonatlichen Haft verurtheilt, dann aber begnadigt wurde, erhielt heute neuerdings vier Monate Arbeitshaus zudictirt. Wie bereits kürzlich berichtet, hat das liebenswürdige Bürschchen in der Quincy Str. einer Dame das Portemonnaie entrissen, wurde aber nach längerer Jagd eingeholt und in die Desplaines Str.-Polizeistation eingeliefert.

Der Blinde als Hehler.

Geo. W. Tucker den Großgeschworenen überwiesen.

George W. Tucker, der blinde Lebensmittelhändler, über dessen kürzlich wegen Hehlerei erfolgte Verhaftung seinerzeit berichtet wurde, stand heute unter zwei verschiedenen Anklagen vor Richter Severson.

Die erste Anklage wurde von dem Butterhändler E. Johnson, N. 318 W. Austin Ave., erhoben, welchem vor Kurzem mehrere Kisten mit Butter im Gesammtwerthe von $73 gestohlen worden sind. Die Waare wurde vollständig im Hause Tuckers aufgefunden. Die zweite Anklage wurde von Chas. W. Olleway, dessen Geschäft sich im Hause No. 238 W. Lake Str. befindet, erhoben. Johnson vermißte eines Tages vier Gefäße mit Butterine, welche später ebenfalls bei Tucker vorgefunden wurden.

Tucker leugnete, gewußt zu haben, daß die bei ihm vorgefundene, von ihm gekaufte Butter gestohlen sei und berief sich auf seine Blindheit, welche es ihm unmöglich macht, die von ihm angekauften Waaren bezüglich ihrer Herkunft einer genaueren Prüfung zu unterziehen. Trotzdem überwies der Richter den Angeklagten unter einer Bürgschaft von $1000 dem Criminalgerichte.

Der Dämon Branntwein.

Auf Veranlassung ihrer eigenen Schwester wurde gestern Abend die im Hause No. 690 Milwaukee Ave. wohnhafte Mary Smith wegen unordentlichen Betragens verhaftet.

Mary Smith ist seit Langem unheilbar dem Trunke ergeben und verwahrlost in Folge dessen ihre drei kleinen Kinder auf entsetzliche Weise.

Als ihre Schwester gestern Abend zu ihr kam, fand sie die drei Kinder, darunter ein fünfjähriges, bildhübsches Mädchen, in Gesellschaft von zwei betrunkenen Strolchen. Die gewissenlose Mutter der Kleinen lag, ebenfalls betrunken, im Nebenzimmer. In ihrer begreiflichen Entrüstung ließ die Frau ihre Schwester, sammt den beiden halbwüchsigen Burschen verhaften und nahm die Kinder zu sich in Pflege.

Richter Severson bestrafte heute Mary Smith um $25. Ihre Mitangeklagten, Morris Murphy und James Moore, alias Butler, kamen mit je $10 Buße davon.

Verkracht.

Die „National Subway Co." erklärte sich heute Vormittag im Superior-Gericht zahlungsunfähig und der Advokat Lewis L. Coburn wurde nominell als Hauptgläubiger angegeben. Derselbe vertritt jedoch nur die Forderungen der „Commercial National Bank", sowie die von W. K. Nixon und Alfred Cowles.

Das Vermögen der bankerotten Gesellschaft besteht in einer Fabrik-Anlage in Goose Island und aus verschiedenen Forderungen für ausgeführte Contracte, alles in allem auf $30,000 abgeschätzt, während die Schulden $47,426.95 betragen.

Die Gesellschaft organisirte sich vor 6 Jahren mit einem angeblichen Kapital von $500,000, hat aber seit den letzten zwei Jahren keine Geschäfte mehr gethan.

Neun Pferde verbrannt.

Heute Morgen, kurz nach Mitternacht, brach in dem Leihstall von Jacob, Lewis & Friedmann, No. 481 S. Canal Str., Feuer aus, in welchem neun werthvolle Pferde umkamen. Ferner verbrannten 14 Pferdegeschirre und eine Quantität Heu. Der Gesammtschaden beträgt etwa $2000.

Ein Gauner abgefaßt.

Sergeant Otto Levi von der städtischen Geheimpolizei verhaftete gestern gegen Abend einen Mann Namens Wiego Meyers und brachte ihn nach der Station an der Harrison Str. Meyers ist ein ganz geriebener Gauner, der früher schon einmal wegen Spitzbübereien im Zuchthause gesessen. Vor etwa einer Woche kam er nach dem Hause No. 455 W. Randolph Str. und miethete von dem dort wohnenden M. McNally ein Zimmer. Nach etwa einstündiger Anwesenheit im Hause entfernte er sich wieder, und gleich darauf wurden Uhren und Schmucksachen im Werthe von $80 vermißt. McNally machte Anzeige bei der Polizei und trotz eingehender Nachforschungen gelang es erst gestern, seiner habhaft zu werden.

Sgt. Levi, der mit der Aufarbeitung des Falles betraut worden war, ermittelte zunächst die gestohlenen Sachen, welche von einem Frauenzimmer Namens Anderson in drei verschiedenen Pfandleih-Instituten versetzt worden waren. Die Anderson hatte mit Meyers in engem Verkehr gestanden, aber, da sie ebenfalls nicht gefunden werden konnte, hörte hier die Spur Meyers auf.

Vorgestern nun erschien ein an der West Randolph Str. wohnender Barbier und brachte die Pfandscheine für die gestohlenen Sachen. Die Zettel waren ihm von Meyers zur Aufbewahrung übergeben worden. Schon zuvor hatte Levi erfahren, daß Meyers Frau, welche todtkrank ist, am Washington Boulevard wohnt. Dorthin hatte sich Meyers gestern begeben, als er von Levi erspäht und festgenommen wurde.

Die gestohlenen Sachen sind sämmtlich wiedererlangt worden.

Ein grausiger Fund.

Latrinenreiniger fördern aus einer Cloakengrube eine Leiche zu Tage.

Die Leute des Latrinenreinigers Math. Stift machten heute bei der Entleerung der Cloakengrube hinter der Wirthschaft von Guirsch, No. 3469 N. Clark Str., einen grausigen Fund. Einer der Männer stieß, als er mit der Füllung des zweiten Jauchenwagens beginnen wollte, mit seinem Eimer auf einen festen Gegenstand, der sich bei näherer Besichtigung als ein menschliches Bein erwies.

Der Arbeiter erlitt dabei einen entsetzlichen Schreck, vermochte indeß glücklicher Weise, wenigstens soweit Herr seiner Sinne zu bleiben, daß er seinen Stand auf der schrecklichen Leiter behaupten und seinen Kameraden Mittheilung von seiner Wahrnehmung machen konnte.

Die Polizei wurde schleunigst von dem Funde verständigt und die Leiche demnächst zu Tage und nach Nashs Morgue, No. 393 Lincoln Ave., gebracht. Nach gründlicher Reinigung wurde in ihr ein mittelkräftiger, etwa 20jähriger Mann, von 5 Fuß 9 Zoll Größe und 160 bis 170 Pfund Gewicht erkannt. Die Stirn des Todten ist auffallend hoch, die Nase stark hervorspringend, die Haare dunkelbraun und das Gesicht bis auf einen blonden Schnurrbart glatt rasirt.

Der Zustand der Leiche läßt darauf schließen, daß sie bereits sehr lange Zeit an der Fundstelle gelegen haben müsse. Der Kleidung nach zu urtheilen, dürfte der Mann vielleicht schon im Sommer sein Leben verloren haben, denn der Anzug bestand lediglich aus schwarzer Hose, dunkelem Rocke und braunwollenem Hemde. Eine Weste hatte der Mann nicht auf dem Leibe. Der linke Fuß steckte in einer Stiefelette.

Es wurde nichts bei dem Todten gefunden, was zur Feststellung seiner Persönlichkeit hätte dienen können. Spuren von Gewalt waren, bis auf einen Flecken an der Brust, an dem Körper nicht zu constatiren. Diese Verletzung kann indeß der Leiche durch die Lage in der Grube zugefügt worden sein. Ob hier ein Selbstmord, ein Verbrechen oder ein Unglück vorliegt, muß unter diesen Umständen vorläufig unentschieden bleiben.

Verunglückt.

Der No. 344 La Salle Ave. wohnhafte Herr Souter kam heute Nachmittag durch einen Fahrstuhlunfall auf schreckliche Weise zu Tode.

Feuer in Morton Park.

Heute, kurz vor Mittag, brach in Morton Park, einer Ortschaft etwa 1½ Meile westlich v. Lawndale gelegen, Feuer aus, welches in Folge Wassermangels nicht eher gelöscht werden konnte, bis zwei Wohnhäuser eingeäschert waren. Die aus Chicago herbeitelephonirte Feuerwehr kam zu spät. Der Schaden beträgt gegen $8000.

Kurz und Neu.

* Ein gewisser Charles Anderson wurde heute unter der Anklage, dem A. Marquis, von No. 344 Ost Division Str., ein Paar Schuhe gestohlen zu haben, dem Criminalgericht überwiesen.

* Herr H. C. Bennetton wird am Sonntag Abend um 8 Uhr unter den Auspicien der „Secular Union", in der Halle No. 116 5. Ave., einen Vortrag über das Thema „The Laws Delays" halten. Der Eintritt ist frei.

* William Smith, der Vater der kleinen Kittie Smith, welche bekanntlich von ihm auf einen glühenden Ofen geworfen worden sein soll und deren Hände später amputirt wurden, ist von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden.

* August Fritz und Franz Waller, zwei Kutscher, wurden gestern Abend an der Ecke von Ashland und North Ave. verhaftet, weil sie trotz wiederholter Aufforderungen nicht vom Geleise der Straßenbahn wegfahren wollten. Da sie auch einen Polizei-Lieutenant, der sich in's Mittel legte, beschimpft hatten, wurde Fritz heute um $15, Waller um $25 bestraft.

* Ein in Lumpen gehüllter, etwa 3 Wochen alter Säugling wurde gestern Abend an den zu dem Hause No. 540 Dearborn Str. führenden Stufen gefunden und nach dem St. Vincents Kinderasyl gebracht.

* Thomas McCann und dessen Gattin wurden gestern durch eine Collision mit dem Fuhrwerk des Henry Ottmann aus ihrem Wagen geschleudert. Beide erlitten nicht unerhebliche Verletzungen und wurden nach ihrer Wohnung, No. 57 Waller Str., geschafft.

* Die Lake Viewer Backstein-Fabrikanten John und Charles La Bahn wurden heute verurtheilt, dem Vater des kürzlich in ihrer Lehmgrube ertrunkenen William Sodermann, $5000 Schadenersatz zu zahlen. Der Knabe war beim Spielen in das nicht eingezäunte mit Wasser gefüllte Loch gestürzt.

* Axel Arvedson wurde gestern in seiner Wohnung, No. 1656 N. Clark Str., unter der Anklage der Brandstiftung verhaftet. Er wird beschuldigt, in der Nacht vom 20. zum 21. Dezember v. J. das Haus No. 1665 N. Clark Str., in welchem er ein Farben- und Tapetengeschäft betrieb, böswillig in Brand gesteckt zu haben. Richter Glennon stellte ihn heute bis zu seinem auf dem 25. d. M. verschobenen Verhör unter $2500 Bürgschaft.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

So oft über schlechtes Gas und hohe Gasrechnungen geklagt wird, taucht der Vorschlag auf, städtische Gaswerke einzurichten. Grundsätzlich ist hiergegen auch gar nichts einzuwenden, denn eine Gemeinde hat unzweifelhaft die Aufgabe, ihren Mitgliedern alle Bequemlichkeiten und Erleichterungen zu verschaffen, die das Genossenschaftssystem mit sich bringt. Die öffentlichen Verkehrsstraßen und Bürgersteige, die Straßenbeleuchtung, die Schulen, die Wasserleitung und die Canalisation sind „communistische" Einrichtungen, über deren Nützlichkeit oder Nothwendigkeit überhaupt nicht mehr gestritten wird, obwohl früher beispielsweise Jeder seinen eigenen Brunnen graben und Abends auf der Straße sich durch Fackelträger leuchten lassen mußte. Am allerwenigsten ist diese Art der Genossenschaftlichkeit jemals vom Standpunkte des sogenannten Manchesterthums aus bekämpft worden, denn dieses lehrt nur, daß der Staat sich möglichst wenig in die Privatangelegenheiten der Bürger einmischen und vor allen Dingen nicht versuchen soll, sie durch Nehmen und Verbieten reich und glücklich zu machen. Zwischen dem Versuche, von Staatswegen und auf Kosten der Steuerzahler ein Privatgeschäft aufzubauen und der Verwaltung einer Wasserleitung durch die Stadtgemeinde ist ein Unterschied, den eigentlich auch die beschränkteren Staatsphilosophen verstehen sollten.

Grundsätzlich sollte also die Stadt nicht allein die Lieferung von Leuchtgas und elektrischem Licht übernehmen, sondern auch den gesammten Straßenbahn-Dienst, die Besorgung mechanischer Kraft für Industriezwecke und womöglich sogar die Beheizung bezw. Kühlung der Häuser. Was offenbar und augenscheinlich nur nach dem Gemeinschaftlichkeitssystem gethan werden kann, das sollte von der natürlichsten Gemeinschaft eher gethan werden, als von künstlich geschaffenen Corporationen. Es ist aber leider eine Thatsache, daß in allen amerikanischen Großstädten die Gemeindeangelegenheiten jämmerlich verwaltet werden. Trotz des vielen Geldes z. B., das die Steuerzahler von Chicago schon für Wassertunnels, Pumpwerke und Schwemmcanäle ausgegeben haben, können sie nicht einmal ein Glas frisches Wasser aus der städtischen Leitung trinken, ohne sich der Gefahr der Erkrankung auszusetzen. Es ist deshalb sehr begreiflich, daß sie ein gewisses Mißtrauen gegen städtische Unternehmungen hegen und von einer Ausdehnung des Wirkungskreises der Stadtverwaltung nichts wissen wollen. Ehe dieses Mißtrauen besiegt worden ist, werden die Monopolisten schwerlich abgesetzt werden.

Trotzdem die Raubzöllner immer behaupten, daß durch die Zölle die einheimischen Waaren gar nicht vertheuert werden, machen die Geschützten selber auf ihren Sommerausflügen großartige Einkäufe in Europa. McKinley wollte den unpatriotischen Herrschaften, die ihre ganze Garderobe im Auslande kaufen, einen Riegel vorschieben und verlangte, daß Niemand für mehr als $500 Kleidungsstücke u. s. w. in seinem Koffer unverzollt solle einführen dürfen, doch strich der Senat diese Klausel. Nunmehr fordert der Abgeordnete Fithian aus Illinois, daß alle Garderobe- und Effectenstücke, die aus dem Auslande stammen, zollpflichtig gemacht werden sollen. Wenn das durchginge, so müßte jeder Einwanderer für den Rock und die Wäsche, die er am Leibe trägt, Zoll bezahlen. Daß das ungerecht wäre, sehen selbst die „Schutzzöllner" ein, aber sie meinen, es sollte „etwas geschehen", um die Reichen zu verhindern, den europäischen Händlern jährlich Millionen von Dollars zuzuwenden und die Bundesregierung um ebenso viel oder noch mehr zu betrügen. Wie kommt es nun, daß sich für viele Leute eine jährliche "shopping tour" nach Europa bezahlt, d. h. daß sie das ganze Reisegeld dabei herausschlagen, wenn man hierzulande alles ebenso gut und wohlfeil kaufen kann, wie jenseits des Oceans? Die „Schutzzöllner" sollten etwas vorsichtiger sein und nicht Anträge stellen, durch die sie sich selbst festnageln.

Seinen engeren Landsmann Bland beurtheilt der „Anzeiger des Westens" viel milder, als die „Abendpost." Er schreibt über ihn und seine Politik: „Hr. Bland, sonst ein ganz harmloser Mann, hat sich in Folge der ihm zugefallenen Führerschaft im Kampfe für Silber und Silberpapier überangestrengt und ist dabei etwas aus dem Häuschen gerathen. Er hat, strenge genommen, das Silberfieber nicht erfunden, denn dieses stammt noch aus der Zeit seines Zwillingsbruders, des Greenbackschwindels, dem ja auch viele sonst gescheidte Leute (man denke nur an Pendleton von Ohio und Ben Butler,) verfallen sind. Wir glauben nicht, daß Hr. Bland Schande oder gar Bankerott über die Ver. Staaten bringen wird. Das Silberfieber wird den Weg des Greenbackfiebers gehen. Die Hauptgefahr ist, daß es die Demokraten die nächste Präsidentenwahl kosten und damit dem Hochzollfieber neue Kraft einflößen wird.

Um die Metapher fallen zu lassen: Entweder stellt sich bei den Demokraten noch rechtzeitig die gesunde Ueberlegung ein, der bekannte sober second thought, so daß sie ihre Freiprägungs-Narrethei fallen lassen und einen Präsidentschafts-Candidaten ernennen, auf welchen sich die demokratische Partei des Landes vereinigen kann, oder sie erleidet in der Wahl im November eine gründliche Niederlage. Im letzteren Falle wird der Hochzolltarif noch viele Jahre leben."

Dem Papst wird der Wunsch zugeschrieben, unter gewissen Bedingungen sogar mit der italienischen Regierung Hand in Hand zu gehen und derselben bei der Bekämpfung der Umsturzbestrebungen behilflich zu sein. Wenn es aber auch möglich wäre, eine vollständige Versöhnung zwischen dem Vatican und den „Räubern Roms" herbeizuführen, so würde die Kirche der Regierung schwerlich werthvolle Dienste leisten können. Denn die Leute, die überhaupt noch unter ihrem Einflusse stehen, sind keine „Anarchisten". Die „staatsgefährlichsten Elemente" sind diejenigen, die gleichzeitig mit dem Priesterthum gebrochen haben. Es mag möglich sein, die ultramontane Partei in Italien, die jetzt Wahlenthaltung übt, zu einer Regierungspartei zu machen, aber damit wäre wenig oder nichts gewonnen. Uebrigens hat man in Irland seit Jahrzehnten und neuerdings auch in Spanien die Erfahrung gemacht, daß die Kirche selbst da, wo sie noch mächtig ist, ein unzufriedenes Volk nicht mehr zu bändigen vermag. Das italienische Volk ist thatsächlich schwer gedrückt und ringt nach Befreiung. Solange nicht die Ursachen seiner berechtigten Mißstimmung beseitigt sind, wird die „sociale Gefahr" fortbestehen.

Lokalbericht.

Schulraths-Sitzung.

In der gestrigen Sitzung des Schulrathes sollte die Wahl der Lehrer für die am 1. März zu eröffnenden fünf neuen Schulen vorgenommen werden. Da aber nur 13 Mitglieder des Schulrathes anwesend waren, wird diese Wahl erst in einer für Dienstag festgesetzten Specialsitzung vorgenommen werden.

Auch der Oberlehrer der Bancroft-Schule ist noch nicht ernannt und die Frage, ob diese Schule männlicher oder weiblicher Leitung anvertraut werden soll, ist daher noch immer offen.

Ein außerordentlich beherzigenswerthes Schreiben lag dem Schulrathe vor, in welchem Frau Karoline Corbin die Frage, ob weibliche oder männliche Lehrerschaft, auf außerordentlich sachgemäße und vernünftige Weise behandelt. Frau Corbin gibt dem Schulrath zu bedenken, daß 12—14jährige Jungen — besonders hier zu Lande — eine kräftigere Hand nöthig haben, als die einer Lehrerin. Nur ein Mann könne der Jugend jene Erziehung angedeihen lassen, wie sie die heranwachsende Generation nöthig hat, um in den Kämpfen des Lebens zu bestehen.

Die Contrakte für vier neue Schulgebäude wurden ausgegeben. Die Kosten für jedes derselben sind auf $50,000 veranschlagt. Die neuen Schulen werden an W. Harrison Str., nahe Sacramento Ave., an der Ecke von Wentworth Ave. und 108. Pl., und an der Ecke von Geneva Str. und Grant Ave. errichtet werden.

Der Union League Club hat das Anerbieten gestellt, an Washingtons Geburtstag eine Feierlichkeit für Schulkinder zu veranstalten. Dasselbe wurde angenommen.

Zwei Mitglieder des Gebäude-Comites berichteten über den Werth der Ritterschen und McKenzieschen Rauchverbrenner. Es konnte jedoch eine Einigung, für welchen von beiden man sich entscheiden solle, gestern nicht erzielt werden.

Politisches.

Das städtische Central-Comite der republikanischen Partei hielt gestern eine Versammlung ab und berieth über die Vorbereitungen für die nächste Wahl. Es wurde ein Antrag gestellt, am 10. März eine Convention abzuhalten, doch stieß derselbe auf lebhaften Widerspruch, da nur Stadträthe und Townbeamte zu nominiren sind. Es wurde dann beschlossen, die Aufstellung von Candidaten den einzelnen Wards zur selbstständigen Erledigung zu überlassen.

Das neue Hauptquartier der demokratischen Partei in dem Hause No. 137 Monroe Str. ist gestern eröffnet worden. Das Gebäude bietet genügenden Raum für die abzuhaltenden Conventionen.

* Bei dem Verschieben von Frachtwagen gerieth gestern der 24jährige Thomas T. Taylor, ein Bremser der Northwestern-Bahn, am Frachtbahnhofe an Kinzie und 45. Str. zwischen die Puffer zweier Waggons und wurde so schwer verletzt, daß er eine Stunde später starb. Die Leiche wurde nach der Morgue im Hause No. 185 Indiana Str. geschafft.

Der Gasschwindel.

Hunderte von Bürgern in unverschämter Weise gebrandschatzt.

Eine Massen-Entrüstungs-Versammlung geplant.

Die Entrüstung, welche sich seit einiger Zeit bei Hunderten von Gas-Consumenten über die unverschämt und außergewöhnlich hohen Gasrechnungen bemerkbar macht, dringt in immer weitere Kreise und scheint diesmal wirklich dahin führen zu wollen, daß man mit dem Gastrust ernstlich anbindet. Wie sich aus den nach und nach eingehenden Berichten herausstellt, ist die Plünderung der gasbrennenden Bürger diesmal aber auch eine so umfassende und freche gewesen, daß eigentlich der Ausbruch des öffentlichen Unwillens schon viel früher hätte erfolgen müssen.

Anfänglich war man noch geneigt, anzunehmen, daß die einzelnen Fälle in denen die Gasrechnungen zu hoch waren, theils auf die Unaufmerksamkeit und Fahrlässigkeit der Controlleure zurückzuführen seien. Gestern will man indeß mit aller Bestimmtheit erfahren haben, daß die Gasgesellschaft Dutzende von Studenten der Medizin anstellte, welche, um sich Taschengeld zu verschaffen, in ihren Freistunden Controlleursdienste versahen und — die Formulare, auf welchen die Quantität des verbrauchten Gases anzugeben war, nach Belieben ausfüllten, ohne sich überhaupt die Mühe zu machen, die Meter zu revidiren! Das war allerdings sehr einfach und leicht, und da die Herren Studenten klug genug waren, mit der Thatsache zu rechnen, daß die Gesellschaft sich über die Höhe der angegebenen Quantitäten sicher nicht beschweren würde, und daß ferner das Publikum gewohnt ist, schweigend zu bezahlen, so setzten sie möglichst hohe Zahlen in die Formulare.

Herr Philip Henrici, der bekannte Restaurateur von No. 173 Madison Str., ist einer der Leiter einer Bewegung, welche in der Bildung begriffen ist und dem Gastrust die „Hölle heiß" machen will. „Ich hoffe", sagte Herr Henrici gestern Abend, „daß wir es jetzt endlich einmal zu städtischen Gaswerken bringen. Gegen den Trust klagbar zu werden, hat keinen Zweck, denn die Absicht des Betruges läßt sich nicht nachweisen, wenigstens nicht in der Weise, daß eine Bestrafung der wirklich Schuldigen erzielt werden könnte. Aber so gut wie wir städtische Wasserwerke haben, kann die Stadt auch die Bürger mit Gas versehen und jetzt ist die beste Gelegenheit, die Erbauung eigener Anlagen zu verlangen.

Die Ankündigung Seitens der Beamten der Gesellschaft, daß eine Untersuchung und event. Entschädigung stattfinden solle, ist gar nicht der Beachtung werth. Die Bürger sind in zu unverschämter Weise gebrandschatzt worden. Der Gasmeter in dem Erdgeschoß meines Hauses z. B. ist seit 16 Jahren im Gebrauch und meine Gasrechnungen waren sich mit ganz geringen Unterschieden Jahr aus, Jahr ein gleich. Aber die Rechnung vom letzten Monat stieg mit einem Male von $29 auf $53, ohne daß die Beamten der Gesellschaft darin etwas Auffälliges gefunden hätten."

Aehnliche Klagen, wie die des Herrn Henrici, laufen von Hunderten von Bürgern ein. Die Beamten des Trusts verkennen denn auch die Sachlage keineswegs und haben, wie schon oben bemerkt, Besserung versprochen, ja, sie haben sogar zugegeben, daß die Consumenten geprellt worden sind. Angesichts dieses Zugeständnisses nun spielt der städtische Gasinspector Halpin eine unsäglich traurige Rolle. Dieser würdige Beamte war nämlich der erste, an welchen sich die mit ihren Rechnungen nicht Einverstandenen um Aufklärung wandten, doch er gab einfach den Bescheid ab, daß die Rechnungen vollkommen in Ordnung seien. Hätte er freilich gewußt, daß die Entrüstung eine so allgemeine werden würde, so hätte sein Bescheid wahrscheinlich anders gelautet.

Ein aus 200 Bürgern bestehendes Comite hat für morgen Abend eine Versammlung arrangirt, welche im „Sherman House" abgehalten werden wird. In dieser Versammlung werden die Arrangements für eine Massenversammlung getroffen werden, welche wahrscheinlich am Montag Abend in der Batterie „D."-Halle abgehalten werden wird und in welcher alle diejenigen Bürger erwartet werden, welche in letzter Zeit Grund für Beschwerden gegen den Gastrust hatten.

Der Anschluß South Evanstons an Evanston.

Morgen findet die Abstimmung über den Anschluß statt.

Die Verschmelzung der Gemeinden Evanston und South Evanston zu einem Gemeinwesen scheint doch nicht ganz so glatt vor sich gehen zu wollen, als die Väter dieses Planes es sich gedacht haben mögen. 75 Grundeigenthümer von Evanston fordern nämlich in einem geharnischten Rundschreiben ihre Mitbürger auf, bei der am Samstag stattfindenden Abstimmung über die Verschmelzung der beiden Gemeinden mit ihrem Votum gegen das Projekt zu protestiren.

In dem Circular wird behauptet, daß die heutige gemeindebehördliche Verwaltung Evanstons besser, billiger und einfacher sei, als der nach der Vereinigung mit South Evanston erforderlich werdende städtische Verwaltungsapparat. Nutzen erwüchse bei der Verschmelzung nur der letztgenannten Gemeinde. Wenn man dieser auch alles Gute und allen Segen zu wünschen geneigt sei, so dürften diese Vortheile doch nicht gerade auf Kosten der Evanstoner Bürgerschaft zu erlangen gesucht werden.

Die Liliputaner.

„Der Zauberlehrling", das großartige Ausstattungsstück der Liliputaner, wird heute Abend definitiv zum letzten Male gegeben und morgen, Freitag, findet die erste Aufführung der historischen Operette „Die Zwergen-Hochzeit am Hofe Peter des Großen" statt. Die erste Matinee dieses Stückes wird am nächsten Samstag gegeben.

Sitzung der Drainage-Commission.

Bestimmte Vorschläge des Ober-Ingenieurs.

Fünf neue Wege für den Canal.

In der gestrigen Sitzung der Drainage-Commission beschäftigte man sich in erster Linie mit temporärer Abhülfe für die Verunreinigung des Trinkwassers, welche nachgerade einen unheimlichen Charakter angenommen hat. Die Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Bridgeporter Pumpwerke auf 30,000 Cubikfuß pro Minute liegt bekanntlich im Bereich der Möglichkeit und daß diese Möglichkeit nicht ausgenutzt wird, liegt lediglich daran, daß angeblich kein Geld für diesen Zweck vorhanden ist.

Commissär Eckhart brachte eine Resolution ein, nach welcher der Anwalt Adam G. Goodrich angewiesen werden soll, so schnell als möglich ein Gutachten darüber abzugeben, ob die Gelder für die Schaffung des nöthigen Gefälles im Canal nicht dem Drainage-Fond entnommen werden können. Die Angelegenheit war am Dienstag schon in der Office des Mayers besprochen und günstig aufgenommen worden. Die Commission nahm die Resolution ebenfalls einstimmig an, und, wenn das Gutachten des Anwal's Goodrich günstig ausfällt, was kaum zu bezweifeln ist, so wird in nicht allzu ferner Zeit genügend Wasser aus dem Fluß in den Illinois und Michigan Canal gepumpt werden, um den Schlammstrom, welcher sich unausgesetzt in den See ergießt, zu verringern. Die meisten Kosten werden durch die im Canal nothwendigen Baggerarbeiten verursacht, denn um der vermehrten Wassermenge Abfluß zu verschaffen, muß das Bett des Canals ganz bedeutend vertieft oder aber die Ufer erhöht werden.

Der Ober-Ingenieur Williams, welcher am 16. Januar beauftragt worden war, neue und vortheilhafte Linien für den neuen Canal festzustellen, erstattete Bericht. Er erwähnt, daß es von Wichtigkeit sei, festzustellen, ob der Canal trocken gegraben wird, oder, nach dem früheren Plan, im Bett des Desplaines Flusses läuft. Letzteres würde bedeutend größere Kosten verursachen.

Herr Williams berichtete dann weiter, daß er fünf verschiedene Linien festgestellt habe, von denen eine für den Bau des Canals auszuwählen sei. Diese Linien liegen theils zwischen Sag und Lockport, theils zwischen Willow Springs und Lemont, und die Kosten würden sich wie folgt stellen:

Linie No. 1 würde 3201 Acres Land in Anspruch nehmen und $12,280,053 kosten.

Linie 2. — 3878 Acres; Kosten: $11,881,774.

Linie 3. — 4076 Acres; Kosten: $11,740,678.

Linie 4. — 4492 Acres; Kosten: $12,012,430.

Linie 4 A würde ebensoviel kosten wie Linie 4.

Dem Bericht über die fünfte Linie war ein Kostenanschlag noch nicht beigefügt.

Der Bericht wurde zum Druck beordert und dem Comite für Ingenieurswesen überwiesen. Dieses wird jetzt mit aller Energie an's Werk gehen, so daß die Arbeiten im Laufe des nächsten Sommers begonnen werden können.

Stimmen aus dem Volke.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.

(Eingesandt.)

Chicago, 17. Februar 1892.

Geehrte Redaktion!

Ein erst kürzlich angekommener Wiener Zahnarzt, Dr. S. Schlesinger, der weiteren Studiums halber dem „North American German Dental College" angehört, wurde vor einigen Tagen an der Ecke von Wells und Goethe Str. von einigen Kerlen angerempelt und schließlich gestern thätlich angegriffen. Nur dem Zufalle, daß Herr Schlesinger Gelegenheit hatte, seinen Revolver zu ziehen und einen Schreckschuß abzugeben, verdankt derselbe vielleicht sein Leben.

Als auf den Schuß hin ein Polizist herbeieilte, waren die Angreifer in der nächstliegenden Alley verschwunden. „Dies ist der dritte Ueberfall heute Abend an derselben Stelle," sagte der Polizist, „doch kann ich nicht volle vier Stunden auf demselben Platze stehen." Sprach's, schwang den Knüppel, spuckte aus und ging weiter. Ein Wunder, daß Herr Schlesinger nicht noch wegen Tragens verborgener Waffen, unbefugten Schießens rc. verhaftet wurde!

Ein Leser.

Wenn man reich wird.

„Hat das Glück ein Kerl erst beim Krage,
Macht sich's gleich äußerst familiär,
So daß man ganz erstaunt muß frage:
Wo kommt die dicke Freundschaft her?"

Die Wahrheit dieses Sprüchleins erfährt nun George W. Northedge an sich. Vier Jahrzehnte lang hat der Mann sich einfach und unbeachtet durch's Leben geschlagen. Da läßt ihm Frau Fortuna plötzlich einen Erbonkel sterben und träufelt aus ihrem Füllhorn mehr als eine halbe Million Silberdollars auf ihn herab. Jetzt aber meldet sich auch Amor und sendet gleich ganze Schaaren von Mägdelein und Wittwen aller Alterskategorien und sie alle sind willens, mit ihm in seines Glückes Schiff zu steigen.

Seit die Zeitungen von den, Herrn Northedge zugefallenen Schätzen berichtet haben, schleppen die Briefträger alltäglich ganze Bündel von Liebesbriefen in die Wohnung des glücklichen Reichen. Am ersten Tage war es nur ein mäßiges Bächlein von etwa 25 Briefen, welches Northedge in das Haus rann, jetzt ist es schon ein mächtiger Strom von täglich 300 Briefen! Northedge findet gar nicht Zeit, diese Episteln alle zu lesen, noch weniger, sie zu beantworten, und so wandert so mancher rosafarbener, „verschämter" Antrag uneröffnet in den Ofen.

Northedge ist übrigens entschlossen, eine Freundin früherer Tage, die derzeit in Wisconsin lebt, zur Theilnahme an seinem Glücke einzuladen und so sind die Aussichten, welche die unzähligen Briefstellerinnen haben, ziemlich gering.

Vom N. Halsted-Str. Viadukt.

Nachdem die Westseite Straßenbahn-Gesellschaft den N. Halsted Str. Viadukt nothdürftig ein wenig zusammengeflickt hat, läßt sie nun, entgegen dem bezüglichen Verbote, ihre Wagen wieder sorglos über den baufälligen Viadukt rollen, während alle anderen Wagen einen Umweg machen müssen.

Oberbaucommissär Aldrich hat dem städtischen Ingenieur den Auftrag ertheilt, den Bauzustand des Viaduktes genau zu untersuchen, und wird sodann den Viadukt dem Verkehr wieder übergeben oder aber auch für die Straßenbahn absperren lassen.

Kein Zoll für Skelette.

Gestern langten hier aus Paris zwei Kisten mit Skeletten, beide an L. H. Flersheim adressirt, an. Die Zollabschätzer waren in nicht geringer Verlegenheit, wie der Zoll für diese grausige Sendung zu berechnen sei, denn das McKinley-Gesetz hat Skelette augenscheinlich vergessen. Endlich wurde entdeckt, daß das Gesetz doch die freie Einführung von Skeletten gestatte, und so konnte Herr Flersheim seine Skelette ohne Zollbezahlung abholen.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht die Namen und die Adressen der Fragesteller beigefügt sind, werden nicht berücksichtigt.

A. S. Die Interessirten halten die Einzelheiten noch sehr geheim, doch verlautet, daß der New Yorker Advokat Edward Lauterbach einer der Haupt-Betheiligten in dem Ankauf der Lake Str. Hochbahn durch das New Yorker Syndikat ist.

B. A. Allerdings giebt es hier solche Anstalt. Fragen Sie in der Office des Uhlich'schen Waisenhauses, Ecke Center und Burling Str., Nordseite, betreffs der daselbst vorgeschriebenen Aufnahme-Bedingungen nach.

Ch. H. Ihr voriger Brief ist uns nicht zugegangen, sonst würden wir ihn selbstverständlich sofort beantwortet haben. Was die Sache selbst anbetrifft, so brauchen Sie in Ihrem Geschäft unter allen Umständen eine Licenz. Wenden Sie sich wegen derselben an den City-Clerk.

Käthe H. Auf dem Union-Depot, Ecke von Canal und Madison Str., befindet sich ein eigenes Auskunfts-Bureau, wo Sie sich genau erkundigen können. Eine Linie ist da schließlich so gut wie die andere und die Fahrt dürfte auf einem gewöhnlichen Zuge ungefähr $18 kosten.

Theodor G. Wenn Sie mit dem „alten Dr. Schmidt an der State Str." den No. 424 N. State Str. wohnhaften Arzt meinen, so heißt derselbe Ernst mit Vornamen. Seine Office befindet sich dem städtischen Adreßbuch zu Folge im Zimmer 21 des Hauses No. 78 S. State Str.

Sänger. Die Adressen giebt Ihnen am Besten der Secretär der Maurer-Union, Office in der Bricklayers Hall, Ecke Peoria und Monroe Str.

R. H. Ihre Fragen sind zu unbestimmt gehalten, als daß sie sich mit Sicherheit beantworten ließen. Steuer auf „dergleichen" (!) u. s. w. Bemühen Sie sich lieber in das Hauptzollamt im Central-Postoffice-Gebäude, oberstes Stockwerk. Musikalische Instrumente werden übrigens nach den Materialien besteuert, aus denen sie hergestellt sind. Sie finden im Zollamt deutschsprechende Beamte.

Louis B. „Eierfabriken" giebt es überhaupt nicht, wohl aber Eiweißfabriken.

Anton St. Fragen Sie einen Patentanwalt, z. B. Dyrenforth & Dyrenforth, Zimmer 726 No. 225 Dearborn Str.

J. R. Der Kölner Dom ist 525 hiesige Fuß hoch.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Louise Beiler, 3601 5. Ave., 52 J.
Katharina Berndt, 459 W. Lake Str.
Marie Busch, 33 McAllister Pl., 84 J.
Christ. Frauenberg, 9 N. Page Str.
John Hermann, County-Hosp., 47 J.
Henriette Klug, 74 J.
Arthur Ganschow, 374 Sedgwick Str., 70 J.
Klara Schlitt, 688 W. 21. Str., 4 J.
Willie Kestel, 418 Larrabee Str., 21 J.
Minna Kambli, 63 Goethe Str., 72 J.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Bloomgreen & Sandberg, 2stöck. Wohnhaus, No. 250 Barter Str., veranschlagt auf $2500; Swan Nelson, 1stöck. Anbau, No. 1438 Noble Str., $3000; C. A. Sandish, 5stöck. Wohnhaus, No. 5136 State Str., $13,000; Frank Mich, 2stöck. Gebäude, No. 6616 Wright Str., $3000; G. K. Wentworth, zwei 3stöck. Gebäude, No. 622—624 50. Str., $10,000; E. P. Hillard, 2stöck. Gebäude, an 49. Str. und Pleasant Ave., $3000; M. E. Williams, zwei 3stöck. Wohnhäuser, No. 265 39. Str., $5000; John Müller, zwei 4stöck. Wohnhäuser, No. 45—47 West Erie Str., $9000; J. L. Adams, 2stöck. Store, an Wabash Ave. und Peck Court, $45,000; J. M. Whitman, 3stöck. Gebäude, No. 1309 Washington Boulevard, $23,000; J. A. Shepherd, 4stöck. Fabrikgebäude, No. 1545 Michigan Ave., $20,000; Chicago Veterinary College, 1stöck. Anbau, No. 2739 State Str., $2000; Henry Woepe, zwei 3stöck. Wohnhäuser, No. 469—471 Nord Robey Str., $10,000.

Feste und Vergnügungen.

Schwaben-Verein.

Die Nordseite-Turnhalle wird am Montag, den 22. Februar, der Schauplatz einer pompösen Maskenfestlichkeit sein. Der hiesige Schwabenverein und seine Freunde werden an diesem Tage dem Prinzen Carneval in feierlichster Weise huldigen und haben, um das Fest recht würdig zu begehen, die umfangreichsten Vorbereitungen getroffen. Einzelheiten morgen.

Plattdütscher Vereen.

Der Plattdütsche Vereen von Chicago veranstaltet am Samstag, den 20. Feb., in Brands Halle einen großartigen Maskenball. Alle Vorbereitungen für das Fest sind mit größter Sorgfalt und Umsicht getroffen und lassen einen glänzenden, erfolgreichen Abend erwarten. Namentlich sei noch auf eine große Menge mit vielem Verständniß arrangirter Maskenscherze und carnevalistischer Ueberraschungen aufmerksam gemacht.

Germania Männerchor.

Zu den glänzendsten Festlichkeiten der Saison wird sich zweifellos das von dem Germania Männerchor am kommenden Samstag gegebene Maskenfest gestalten. Als „Empfang beim Kaiser von China" bezeichnet das Arrangements-Comite das großartige Fest und hat, um den eigenartigen Character desselben zu wahren, auch bereits die Einladungen in chinesischem Gewande erscheinen lassen. Der in Heftformat antik gehaltene, in Leder gebundene Aufruf, mit welchem Seine närrische Hoheit seine Getreuen überrascht, ist wieder ein so eigenthümliches und schmuckes Werkchen, wie es die Herren vom Germania Männerchor meisterlich zu entwerfen verstehen.

Turnverein Fortschritt.

Die Damensection des Turnvereins „Fortschritt" veranstaltet am nächsten Samstag in der Fortschritt-Turnhalle einen flotten Maskenball. Alle Vorbereitungen für das Fest sind mit großer Sorgfalt und Umsicht getroffen worden und lassen einen wirklich gemüthlichen und frohvergnügten Abend mit Sicherheit erwarten.

Columbia Männerchor.

Der „Columbia Männerchor" begeht am Samstag, den 20. Februar, in Hillingers Halle sein erstes Stiftungsfest in Form eines flotten Balles. Ein ebenso reichhaltiges als gewähltes Programm ist für das Fest ausgearbeitet und steht somit, da der junge strebsame Verein über tüchtige Kräfte verfügt, ein genußreicher Abend bevor.

Floria Loge, No. 595, K. & L. of H.

Die Floria Loge, No. 595, vom Orden der Ehrenritter und Damen, hält am Samstag, den 20. Februar, in Wendels Holstein Opera House ihren neunten Maskenball ab. Das Arrangements-Comite hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um seinen Gästen einen wirklich fidelen Abend zu bieten.

Die Hermannssöhne.

Die Mitglieder und Freunde der sechs Südwestseite-Logen Helvetia, Treu-Brüder, Eintracht, West-Chicago, Lincoln und Zukunft des Ordens der Hermannssöhne werden den kommenden Samstag Abend in der Vorwärts-Turnhalle bei Maskenscherz und Mummenschanz zubringen. Das rührige Arrangements-Comite scheut weder Mühe noch Kosten, um seinen Gästen einen genußreichen Abend zu bereiten.

Körner-Loge, O. M. P., No. 54.

Die Körner-Loge, O. M. P., No. 54, hat beschlossen, am nächsten Samstag Abend in der Garfield-Turnhalle dem Prinzen Carneval ihren Tribut zu zollen. Das närrische Comite, welches mit dem Arrangement des Festes betraut ist, verspricht seinen Gästen einen gemüthlichen, urfidelen Abend.

Unsere Carnevalsvereine.

Der „Rheinische Verein" (Nordseite Turnhalle), die Chicagoer Carnevalsgesellschaft „Alaaf Cöln" (Brandls Isaria) und der „Douglas Park Carnevalsverein" (Brauels Halle) werden am Sonntag, in üblicher Weise Sr. närrischen Hoheit, dem Prinzen Carneval, huldigen. Bei allen drei Vereinen sind vortreffliche närrische Vorträge angemeldet, und eine Unmasse carnevalistischer Ueberraschungen und Fastnachtsscherze vorbereitet worden. dosa

Bella Donna Loge No. 700, K. & L. of H.

Die Bella Donna Loge No. 700 vom Orden der Ehrenritter und Damen hält am Samstag, den 20. Februar, in der Ashland Halle, Ecke Ashland Ave. und Division Str., ihren dritten Maskenball ab, der den getroffenen Vorbereitungen nach zu schließen, einen glänzenden Verlauf nehmen wird.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Margaret Mather.
Hooleys—A Nights Frolic.
Grand Opera House—The Ensign.
McVickers—Die Liliputaner.
Columbia—Eight Bells.
Windsor—Paul Kauvar.
Haymarket—Jack Royal of the Ninety-Second
Alhambra—The Two Sisters.
Casino—Variety.
Havlins—The Circus Queen.
Lyceum—Variety.
Clark Str.-Theater—Agnes Herndon.
Criterion—His Nibs and His Nobs.
People's—Kit, The Arkansaw Traveler.
Park Theater—Variety.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hauke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
E. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted St. nahe Centre, und Larrabee und Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
L. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
E. R. Jacobson, Apotheker, North Ave. und Orchard Str.
Olds & Myers, Apotheker, Clark und Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place and Rush Str.

Westseite:

Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
W. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
M. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
E. J. Tobler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
M. L. Brauns, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. M. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. und Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
Aug. Frank, Apotheker, 361 Blue Island Ave.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
E. Riegel, Apotheker, 563 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
L. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
M. Josenhans, Apotheker, Ashland und North Ave.
Phenix Pharmacy, 459 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman & Wigman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str., und 32. und Wallace Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5022 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.

Lake View:

Geo. Schreiner, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
R. L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
W. H. Weihe, Apotheker, Lincoln und Wrightwood Aves.
A. G. Luning, Apotheker, 1800 N. Ashland Ave.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
Columbia Pharmacy, Lincoln und Belmont Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
M. L. Brauns, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
F. Habich, 1036 Belmont Ave.

Kurz und Neu.

* In Richter Anthonys Gericht fiel gestern ein schweres Stück der Stuckatur von der Decke herab. Zum Glück geschah weiter kein Unglück. Die Decke ist in ungemein schlechtem Stand und es werden sich ähnliche Unfälle demnächst wiederholen.

* Die 17jährige Cora Vance über deren plötzliches Verschwinden in der „Abendpost" von gestern berichtet wurde, ist wieder nach Hause zurückgekehrt. Wie es heißt, war die junge Dame bei Bekannten auf Besuch, ohne ihre Eltern hiervon zu verständigen.

* Am 24. d. M. wird der Prozeß gegen Otto Krause, welcher angeblich mit der No. 589 Larrabee Str. wohnenden Frau Herder ein sträfliches Verhältniß unterhalten haben soll, vor Richter Kersten zur Verhandlung kommen.

* Der 40jährige Fred Lemke, ein Bediensteter der Wagenfabrik von Wells & French, an der Ecke von Paulina Str. und Blue Island Ave., stürzte gestern Abend auf seinem Arbeitsplatze in einen mit Sägespähnen gefüllten Bottich und erstickte.

Die „Abendpost" befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Louis Stupner, Paulina Seichtentrik.
Fred Kurzmann, Maggie Wolff.
B. Frank Clemens, Minnie Ritter.
Fred Stade, Emma Kleiber.
Michael O'Connell, Mary Rickert.
Daniel Maher, Carrie Ritzel.
Klye King, Fannie Medan.
Charles W. Goshorn, Ida L. Kohring.
Louis Gielow, Lizzie Reddeg.
Harry Hase, Elizabeth Brown.
David A. Calhoon, Lillie Brenner.
Friedrich Henschele, Maria Prager.
John H. Wilson, Louise F. Anda.
Henry Dust, Emma Hansen.
Friederick Kußmann, Pauline Nowack.
Joseph B. Bublong, Louise Klemme.
Emil Waller, Victoria Oschinski.
George H. Jenkins, Nellie Oloefer.
George Jackson, Mary Trolen.
William Hamann, Bertha M. Rhodes.
Hermann Wachtmann, Anna Spickemann.
John Feßler, Annie Pender.
Henry Schißler, Regina Weiß.
Adolph Aßmus, Anna Knochenmus.
Woicisch Harhut, Weronka Skop.

Scheidungsklagen.

Folgende Scheidungsklagen wurden eingereicht: Barbara gegen Frederick Osmussen, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Katharina gegen William Vogt, wegen Verlassens und grausamer Behandlung; Ada J. gegen Henry Jampolis, wegen grausamer Behandlung; Charles L. gegen Beatrice Champine, wegen Verlassens.

Eine deutsche Colonie.

Was deutscher Fleiß, deutsche Energie und deutsche Ausdauer zu leisten vermögen, das zeigt sich an dem wunderbaren Gedeihen der Colonie „Ottenheim" in Lincoln County, Kentucky. Im Jahre 1884 gründete ein Herr J. Ottenheimer diese Stätte deutscher Strebsamkeit. Es war zu Anfang nur ein kleines Häuflein von Familienhäuptern, die ihre Schritte nach der jetzigen Colonie lenkten, im Glauben, einen Weg zu betreten, der aus dem Bereiche der großen Masse lag, und natürlicher Weise wurde dieser Pfad auch mit einem gewissen Zögern eingeschlagen. Daß der Entschluß dieser ersten Colonisten nicht ohne seinen Lohn geblieben, beweisen die Erfolge, mit welchen ihre verschiedenen Unternehmungen gekrönt wurden.

Was damals ein großer, unbearbeiteter Landstrich war, bietet jetzt ein Bild, an dem sich selbst der hartnäckigste Zweifler erbauen und erfreuen muß. Kleinere und größere Gehöfte (Farms), mit freundlichen Heimstätten und dem Getriebe der Oekonomie erfreuen das Auge, wohin es auch nur blickt. Was aber von unübersehbar Wichtigkeit ist und sicherlich von jedem denkenden Menschen in Betrachtung gezogen werden wird, ist der ausgezeichnete Gesundheitszustand, der in keinem Theile Amerika's übertroffen werden kann. Die Kolonisten sehen mit großer Zuversicht auf ihr klares Trinkwasser, das ihnen aus a[illegible] Quellen entgegen sprudelt und viel zu dem allgemeinen Gesundheitszustand beiträgt.

Die wirthschaftlichen Verhältnisse der Kolonie haben sich von Jahr zu Jahr gehoben. Dieselbe besteht jetzt aus einer Ansiedlung von etwa 125 Familien, die aus allen Theilen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz zusammengekommen sind. Zwei Hauptbahnen, die Louisville und Nashville und die Cincinnati-Südbahn, bieten dem Verkehr der Colonisten, sei es zur Beförderung ihrer Erzeugnisse oder zur Beschaffung ihrer Bedürfnisse, jede Bequemlichkeit, und ist daher stets dem Ackermann und Viehzüchter sowohl, als dem Milch- und Käsebauer, der Weg zu dem vortheilhaftesten Markte offen. Besondere Aufmerksamkeit ist dem Bau guter Fahrwege gewidmet worden und sind die Kolonisten selbst aus eigenem Interesse darauf bedacht, sie in gutem Zustand zu erhalten. Was Schulen, Bildung jeder Art und kirchlichen Dienst anbetrifft, so hält die Kolonie Schritt mit der Civilisation und wird den Erfordernissen der Zeit gerecht. Die Gemeinde erfreut sich eines gesunden, gebildeten und moralischen Tones, den zu befördern sich die Kolonisten stets befleißen. Eine evangelische und katholische Kirche befindet sich in Mitte der Kolonie. In den Schulen wird sowohl deutsch als englisch gelehrt.

Weizen, Roggen, Maiskorn, Tabak, Gras, Kartoffeln, Gemüse und Obst aller Art gedeihen reichlich.

Die Ansiedlung hat schon mehrere Läden, welche die täglichen, allgemeinen Bedürfnisse der Kolonisten zu befriedigen wohl im Stande sind, mit einer täglichen Post, einer Schmiede und Stellmacherei, einer Sägemühle, einer Kalk- und Backsteinbrennerei und einer Gerberei. — Ein Hotel erschließt dem Wanderer seine gastlichen Pforten und gewährt demselben die Bequemlichkeiten eines gemüthlichen Heims.

Für die Betreibung einer ausgedehnten Butter- und Käsewirthschaft sind alle Vorrichtungen getroffen und die zu dem Betrieb erforderlichen Einrichtungen und Maschinen sind am Platz; die Pläne sind in den Händen von Fachmännern und mit dem kommenden Frühjahr dürfte diese neue, thätige und blühende Industrie vielversprechend heranreifen. Das Vieh — und das ist für den Landbauer besonders von Interesse — kann 8—10 Monate im Jahre auf der Weide bleiben. — Der deutschen Kolonie „Ottenheim" ein fröhliches „Prosit!"

(Amer. Sch. Ztg.)

* Die Versammlung, welche die „Painters & Decorators Union" am Sonntag abhielt, war sehr gut besucht. Eine größere Anzahl neuer Mitglieder wurde aufgenommen.

McVickers Theater.

Vorletzte Woche des Gastspiels der berühmten

LILIPUTANER.

Heute zum letzten Male:
Der Zauberlehrling.
Morgen, Freitag, den 19. Februar:
Die Liliputaner in ihrem diesjährigen New Yorker Erfolg. Novität!
Die Zwergenhochzeit
am Hofe Peter des Großen.
Mit gänzlich neuer Ausstattung an Decorationen und Costümen.
Erste Matinee: Samstag, den 20. Februar.
Sitze jetzt zu haben.

CRITERION THEATRE.
Jeden Abend dieser Woche: Die erfolgreiche schwedische Dialekt-Comödie: PETE PETERSON.
Neue Musik. — Neue Ueberraschungen. bw2

Aufruf.

Alle deutschen Soldaten,
die in der Armee und Marine gedient haben, sind ersucht, sich Sonntag Nachmittag 2 Uhr, in der alten Eigemans Halle, Ecke Commercial Ave. und South Chicago Ave., einzufinden, um Maßregeln zu treffen für den Empfang der Beamten des „Deutschen Kriegerbundes von Nord-Amerika" und anderer Militär-Vereine. Alle diejenigen Kameraden, die noch Willens sind, diesem Verein beizutreten, werden bis Sonntag, den 21. Februar, als „Charter Members" aufgenommen.
dofrsa8 **Das Comite.**

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fbrlj17

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater **John Rabusch** in Altenheim am Dienstag, 6 Uhr Morgens, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag Mittag, 2 Uhr, von Altenheim nach dem Concordia Friedhof statt.
Wilhelm Rabusch, Sohn und Geschwister. mido7

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn **Peter Kirsch** am Mittwoch, den 17. Februar, um 1 Uhr Morgens, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 20. Februar, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 24 String Str., nach der St. Francisus Kirche und von da zum St. Bonifacius Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Gertrude Kirsch, Mutter.
Mathias und Johann, Brüder.
Katharina, Maria und Genovea, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter **Emma** im Alter von 11 Jahren und 8 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, No. 707 Southport Ave., am Freitag, den 19. Februar, um 10 Uhr Vormittags, nach Waldheim statt. Die trauernden Eltern und Geschwister.
Franz Teuscher.
2 **Margarethe Teuscher.**

Gestorben: Am 16. Februar **Jacob Bergmann**, geliebter Gatte von Margery und Vater von Mrs. Henchy, Mrs. Snell und Jacob, William, John und Joseph Bergmann. Beerdigung vom Trauerhause, Ecke Western Ave. und 51. Str., Freitag, den 19. Februar, 10 Uhr Vorm., mit Kutschen nach Mt. Olivet. 4

Frei-Kliniks

im Deutschen Medicin Colleg, 512 Noble Str., an Milwaukee Ave., welche von 11 bis 12 Uhr abgehalten werden:

Montag: Allgemeine medizinische Klinik. Dienstag: Kinderkrankheiten. Donnerstag: Wundarznei und Geschlechtskrankheiten. Freitag: Frauenkrankheiten. Wöchnerinnen werden unentgeltlich aufgenommen und Studirende für Medizin oder nur für Geburtshülfe können sich melden. — Daselbst werden jeden Nachmittag alle Krankheiten, wo eine Heilung denkbar, gegen mäßiges Honorar, ohne Beisein der Studenten, homöopathisch, magnetisch etc. geheilt, besonders Nervenkrankheiten. bw2

Maskenball

der

Plattdütschen

Vereens von Chicago,
Sönnabend, den 20. Februar 1892,
BRANDS HALL,
Eck Erie und N. Clark Str.
Intritt 50 Cents @ Person.
30jaſ,11—20feb

2. grosser Preis-Maskenball,

arrangirt vom
Garfield Council No. 10, O. C. F.
in
Schumachers Halle,
4650—4652 Ashland Ave., am
Samstag Abend, den 20. Februar 1892.
Tickets 50c @ Person. dofrsa8

Institut für Kleidermachen,
Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Drapeziren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderobe aller Art. Keine Dame sollte es versehlen, keine Mutter sollte es versäumen, ihre Tochter in unser Institut zu schicken, wir garantiren für Erfolg. Leichte Bedingung, leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. Pariser, Berliner, New Yorker und Chicagoer Zuschneider und Vorladies arbeiten nach unserer Methode. 30jalm8
212 S. Halsted Str., Chicago.

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in **No. 292 5. Ave.** bw17

Aufgepaßt!

Fünfter großer costümirter

Bauern-Ball!

gegeben von der
Chicagoer Bauern-Gmoa
Fastnacht-Sonntag, den 28. Februar 1892,
in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str.
Eintritt @ Person 25c, Soldaten und Kinder frei.
Ländlicher Imbiß, geliefert von unserer Pfarrerköchin, 35 Cents per Kopf.

Fest-Programm:

Musik geliefert von Professor Oskar Schmoll.
Auftreten von der beliebten Truppe „Edelweiß" in National-Costüm.

1. Großer Bauern-Einzug der Chicago Bauern-Gmoa mit ihren Gästen, der Nachbars-Gmoa aus Geno-Kensington.
2. Verlesung der Regeln und Strafen während des Balltermins durch den Gmoaschreiber.
3. Festrede, gehalten vom Pfarrer der Gmoa.
4. Ein Hoch auf unsere Gäste, ausgebracht vom Bürgermeister.
5. Tusch, geblasen nach alten Registern, frei verarbeitet von Musikmeister O. Schmoll.
6. Gailthaler Jägermarsch von Borschart von der Sängertruppe Edelweiß.
7. Walzer für die lustigen Brüder mit Anhang.
8. Die lustigen Schneider von Regensburg, komisches Quartett, vorgetragen von der Truppe Edelweiß.
9. Galopp. Mit Ach und Krach.
10. Gruß an Augsburg. O, du liebes Schwabenland. Vorgetragen auf drei Zithern und Guitarren.
11. Polka Mazurka. Für die Ramin.
12. Fenster'n beim Dirndl. Vorgetragen von der Truppe Edelweiß.
13. Schottisch. Mein schönes Schweizerland.
14. Länder-Marsch. Xilophon-Duett, mit Zither- und Guitarre-Begleitung.
15. Polka Mazurka. Ober-Bayrisch.
16. Im Land Tyrol. Quintett. Vorgetragen von der Truppe Edelweiß.
17. Rheinländer. Für alle Gäste.
18. Vexir-Jodler. Komisches Quartett. Vorgetragen von der Truppe Edelweiß.
19. Walzer. Wie schön ist die Natur.
20. Heimweh nach Tyrol. Baß-Solo mit Chorus, vorgetragen von der Truppe Edelweiß.

(Super-Marsch.)

21. Polonaise mit Walzer. Jetzt geht's zum Essen.
22. Polka. Unsere Alte.
23. Galopp. Ueber Stock und Stein.
24. Schottisch. Allaweil lustig.
25. Walzer. Für Harmonie.
26. Berlin. Du bist verrückt.
27. Rheinländer. Für die Stodtleut.
28. Ar Walz. Nichts für uns.
29. Polka Mazurka. Alte Sietn ehrn.
30. Galopp. Ländlicher Grawal.
31. Walzer. Mein Glück bist du. 18,27fb2
32. Schottisch. Der lieben Jugend.
33. Polka. Drauf ghaut.
34. Polsterl-Tanz fürs ganze Kraut.

Es ladet freundlichst ein
Das Comite.

Die Bar-Versteigerung findet am **Sonntag, den 21. Februar**, Nachmittags 4 Uhr, im Gmoa-Wirthshaus, **214 Clybourn Ave.**, statt. Steigerungslustige sind hiermit eingeladen. **Das Comite.**

A. O. U. W.

Preis-Maskenball,

arrangirt von der
Wicker Park Loge No. 104
am
Samstag, 20. Februar 1892,
in der
Central Turnhalle,
1105—1115 Milwaukee Ave. dofr8
Tickets 50 Cents @ Person.

Gadens Grove, Harlem.
Allen Logen, Vereinen und Gesellschaften zur Nachricht, daß mein neueingerichteter Grove jetzt zur Verfügung steht für Picnics usw. Die Elektrische, sowie die Wis. Central Bahn fahren am Platze vorbei. Fahrgeld sehr gering. **John Gaden.** 16felm4

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Schneider, der das Trimmen an Shopröcken gründlich versteht. Kein anderer braucht nachzufragen. Stetige Arbeit. 258 West Division Str., hinten. midofr2

Verlangt: Scrollarbeiter an Eisen und Messing für Beloit, Wisconsin. Stetige Arbeit. Fahrt bezahlt. Nachzufragen 914 Tacoma Building. 16fbdw2

Verlangt: Vergolder auf Metall-Mouldings, nur gute brauchen sich zu melden bei August F. Richter, 42—56 E. Huron Str. dfrl

Verlangt: Ein Cakebäcker als erste Hand. Adr. M. 79 Abendpost. 1

Verlangt: Ein Mann in mittleren Jahren für Saloon reinhalten. 1890 N. Halsted Str., Lake View. dofrl

Verlangt, sofort: Ein guter Vormann an Frames. M. Ehrhardt, Ecke Fullerton und Western Ave. 8

Verlangt: Wagenmacher bei A. Claussen. Riverdale, Jlls. 8

Verlangt, sofort: Carriage Painter bei A. Claussen. Riverdale, Jll., J. C. R. R. 8

Verlangt: 2 gute zuverlässige Wagenmacher, die alle Arbeit verstehen, guter Lohn und stetige Arbeit. 555 Blue Island Ave. 1

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 139 Wells Str. 1

Verlangt: Ein guter Brodbäcker als 1. Hand. 4930 S. Ashland Ave. 1

Verlangt: Ein junger Butcher, um Wurst zu machen. 276 W. Division Str. 1

Verlangt: Ein Blumengärtner. 548 W. Madison Str. 1

Verlangt: Erfahrener Arbeiter, um Waists nach Hause zu nehmen, stetige Arbeit und guter Lohn. Novelty Mfg. Co., 125 Clybourn Ave. 1

Verlangt: Ein lediger Gärtnergehilfe in der Blumengärtnerei. 1110—1112 Wrightwood Ave., Lake View. 1

Verlangt: Ein Wrapper-Stripper (Mädchen). 6 Hammond Str., nahe Menominee Str. 1

Verlangt: Ein Junge, um die Cakebäckerei zu erlernen, nur ein guter Junge verlangt, andere brauchen nicht vorzusprechen. 181 W. Division Str. dofa2

Verlangt: Tüchtige Agenten. Großer Verdienst. Leichte Arbeit. Vorzusprechen bei R. Friedländer, 270 E. North Ave., Room 8. 2

Verlangt: Wir können fünfzig nüchternen, ehrlichen und fleißigen Männern profitable und stetige Beschäftigung geben. Unsere Verkäufer verdienen viel Geld. Sprecht nur zwischen 10 Uhr Vorm. und 4 Uhr Nachm. vor. The Singer Manufacturing Co., No. 31 S. Water Str. 25janlm4

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Damen und Mädchen um Zuschneiden, Drapeziren, Anpassen, Nähen bei Hand und Maschine, sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets etc. zu lernen. Czarnas Institut, 212 S. Halsted Str. 15feblm8

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. 78 Brigham Str., ½ Block von Milwaukee Ave. und Lincoln Str. dmbol

Verlangt: Gute Dreßmakers. 610 Blue Island Ave., 3. Flur. mido8

Verlangt: Mädchen, welche das Kleidermachen und Zuschneiden erlernen wollen. Altenburg. 900 Hinman Str. mido4

Verlangt: Mädchen, 16—17 Jahre alt, um in Factory zu arbeiten. Stetige Arbeit. 581 Diversey Ave. 15fblw2

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 41 Cornell Str. dfrl

Verlangt: Eine im Schneidern geübte Näherin. 827 N. Clark Str., 2. Floor. 1

Verlangt: 2 Maschinenmädchen an Röcken, guter Lohn, beständige Arbeit. 183 Ambrose Str. 8

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen, das englisch sprechen kann, als Verkäuferin in einer Bäckerei, guter Lohn und guter Platz. 2347 Hanover Str.

Verlangt: 20 Finishers an Hosen. 741 N. Halsted Str. dfrl

Verlangt: 20 Maschinenmädchen an Hosen. 741 N. Halsted Str. dfrl

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 520 S. Morgan Str. 1

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. 329 Augusta Str. dfrl

Verlangt: Junge Mädchen zur Erlernung der Damenschneiderei, sofort. Frau Jaskq, 244 S. Halsted Str., Eingang von 59 W. Congreß Str. 18fb2w2

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn bezahlt. Nachzufragen 4312 State Str. dmbol

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit zu helfen. 478 S. Halsted Str. dimido8

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Eine deutsche Aufwartefrau von Morgens 6 bis 11 Mittags. 310 E. North Ave., Saloon. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Bettenmachen und am Tisch aufwarten, leichter Platz. 239 E. Randolph Str. 1

Verlangt: 15jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit bei zwei Leuten. 60 Mohawk Str. 1

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 1341 N. Clark Str. 1

Verlangt: Gutes Mädchen, das etwas kochen kann, angenehmes Heim, guter Lohn. 808 Walnut Str. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit, muß etwas kochen können. 155 E. VanBuren Str. dofrl

Verlangt: Ein Mädchen von 15—18 Jahren. G. H. Hillinger, 274 N. Clark Str. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 594 Milwaukee Ave. 1

Verlangt: Ein kräftiges Mädchen in einem Saloon für Business Lunch. Guter Lohn. 582 N. Halsted Ecke Rees Str. 2

Verlangt: Ein Mädchen von 15 Jahren, um ein kleines Kind aufzupassen und bei leichter Hausarbeit behilflich zu sein. 36 Hoffman Ave. Nehmt Milwaukee Ave. Cable Car. 2

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 243 W. Blackhawk Str. dimido8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in gesetztem Alter für allgemeine Hausarbeit bei zwei alten Leuten. Lohn $4. 421 Garfield Boulvd. (55. Str.), Südseite. midofr8

Verlangt: Ein Mädchen zur Aushilfe in einer kleinen Familie. W. Wagner, 476 S. Paulina Str. midofr8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 584 S. Halsted Str. mdol

Verlangt: Eine Dame, die deutsch und englisch kann, als Wirthschafterin und in der Office zu helfen. 587 Larrabee Str. mdol

Verlangt: Ein Mädchen für einen kleinen Haushalt. 1524 Diversey Str., Lake View. mido4

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3335 Forest Ave. mido4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $4. Empfehlung verlangt. 859 5. Ave. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 516 Lincoln Ave., Ecke Wrightwood Ave., 1 Treppe. dfrl

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 230 Cass Str. dfsal

Verlangt: Ein nettes Mädchen zur Stütze der Frau in kleiner Familie. 587 Larrabee Str. dfrl

Verlangt: Ein gutes Mädchen bei gutem Lohn. 1258 George Str. dfrl

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, um in der Haushaltung behülflich zu sein. Nachzufragen No. 530 Ashland Boulevard, zweite Etage. 4

Verlangt, sofort: Deutsches oder schwedisches Mädchen. 516 Dearborn Ave. 8

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 511 W. North Ave., 2. Flat. 8

Verlangt: Mädchen sofort. Guter Lohn. 525 Henry Str. dofr8

Verlangt: Tüchtige Mädchen für allgemeine Hausarbeit in deutscher Privatfamilie. 45 Rush Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 413 W. Chicago Ave. 1

Verlangt: Ein Mädchen für die Küche und mithelfen waschen und bügeln, guter Lohn. Nachzufragen 3343 Wabash Ave. dfrl

Verlangt: Eine anständige Frau in den dreißiger Jahren ohne Kinder als Haushälterin. Zu erfragen 158 Willow Str., im Store. 1

Verlangt: Gute Lunchköchin Businesslunch zu kochen. N.-W.-Ecke Clark und VanBuren, Basement. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 330 Mohawk Str. mido4

Verlangt: Gutes Mädchen für alle Hausarbeit. 235 W. North Ave. mido4

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 636 Sedgwick Str. mido4

Verlangt: Kindermädchen, nur am Tag zu dienen. 775 Larrabee Str. mido4

Verlangt: Katholisches Mädchen, um einem Mann und zwei Kindern den Haushalt zu führen. Zimmermann, 189 Hudson Ave. midofr2

Verlangt: Ein gutes deutsches Kindermädchen. 621 Cleveland Ave. mdfrl

Verlangt: Köchinnen, Hausmädchen, Zimmermädchen für Hotels, Boardinghäuser und Privatfamilien. Herrschaften, sowie Dienstmädchen werden gut bedient im Employment-Bureau bei Frau Mayer, 137 W. Randolph Str. dmbol

Verlangt: Gutes Mädchen, allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen in Grocery, 1251 N. Clark Str. 1

Verlangt: Ein Mann für Küchen- und Hausarbeit. 243 E. Kinzie Str. 1

Verlangt: Junges Mädchen für Diningroom-Arbeit. 367 W. 12. Str. 1

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 301 Wabansia Ave., Ecke Girard. 1

Verlangt: Mädchen für allgemeine leichte Küchenarbeit. Germania Club, Ecke N. Clark und Germania Place. 1

Verlangt: 75 Mädchen, allgemeine Hausarbeit. 518 Wells Str., Frau Apel. 15fblwl

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Scholl, 187 E. Halsted Str. 13flw13

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien, Hotels und Restaurants. Herrschaften werden schnell bedient. Frau Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 10fblml

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schletz, 157 W. 18. Str. 13fbw12

Verlangt: Einige Mädchen für leichte Arbeit. Habel Mfg. Co., 778 W. 22. Str. 16fblwl

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Dusse, 448 Milwaukee Ave. 15fblw2

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sofort bei hohem Lohn, besorgt Frau H. Neiser, 2725 Cottage Grove Ave. 17fblwl

Verlangt: Mädchen für alle Hausarbeit bei hohem Lohn. Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. 6fblmt5

Verlangt: Gute Mädchen für Hausarbeit. Nordseite Familien. Guter Lohn. 427 E. Division Str. 4feblm12

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2887 Wabash Ave. bw17

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Bartender, welcher sein Geschäft versteht, sucht Stellung hier oder Umgegend. H. H., 2637 Cottage Grove Ave. dmbol

Gesucht: Ein tüchtiger Mann, Anfangs 30, von gutem Charakter, bittet um irgend welche Beschäftigung, kann irgendwelche Arbeit thun, wenn auch nur für Board durch Winter. Adr. G. 135 Abendpost. midofr8

Gesucht: Ein verheiratheter Goldarbeiter, der auch im Zahn-technischen Fach Erfahrung hat, verlangt sofort Beschäftigung. Alperowitz, 280 12. Str. mbol

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stelle für Saloonarbeit. Sternberg, 491 N. Ashland Ave. 1

Gesucht: Ein junger Mann, der deutschen, englischen, polnischen Sprache mächtig, sucht Stellung im Grocerystore, war thätig als Driver und Orderaufnehmer. Adr. O. 50 Abendpost. 1

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht einen Platz als Haushälterin. Adr. 578 N. Homan Ave. mdfrl

Gesucht: Ein zuverlässiges deutsches Mädchen, welches zu kochen, waschen, bügeln gut versteht, wünscht Platz. 245 North Ave., 1 Treppe, hinten. 1

Gesucht: Ein Mädchen sucht eine Stelle für allgemeine Hausarbeit. Adr. F. E., 6142 Peoria Str., Englewood. 1

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stelle als Köchin oder Hausmädchen. Näheres 86 24. Pl. 1

Gesucht: Stelle für ein deutsches Mädchen. 203 24. Place. 8

Gesucht: Eine junge Frau sucht leichte Beschäftigung bis 4 Uhr Nachmittags. Adr. O. 20 Abendpost.

Gesucht: Junge Wittwe, tüchtig im Hauswesen, sucht eine ordentliche Stelle zur Führung eines Hausstandes. 9 Langdon Str., oben. 1

Gesucht: Eine anständige Frau sucht Stelle als Haushälterin oder in der Küche. Adr. 313 18. Str. 1

Gesucht: Frau und Mädchen suchen Arbeit in einer Laundry. 2609 5. Ave. dfrl

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen oder vertauschen: Ein Saloon und gutes Land. 195 LaSalle Str., Zimmer 10. midofr8

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit. Kaffeehaus und Lunchroom, sofort, billig. 32 W. Madison Str. mdo5

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Storegeschäft, ist billig zu verkaufen. Nachzufragen bei Gustav Mayer, 137 W. Randolph Str. 12flw13

$175 kaufen das Restaurant 601 W. Indiana Str., 10 Tische, 40 Stühle, Ofen etc., gute Lage, alter Platz, gute Einnahme. 1

Zu verkaufen sehr billig: Eine gute deutsche Apotheke, Preis $2000 Baar oder $2500 auf Abzahlung. Adr. O. 40 Abendpost. 1

Zu verkaufen: Schneidershop mit 18 Maschinen, billig. 83 Cornell Str. Zu erfragen Freitag Abend nach 7 Uhr. dofr2

Zu verkaufen: Ein seit 12 Jahren bestehender Millinery und Notionstore ist umständehalber sofort billig zu verkaufen. 94 Clybourn Ave. dmbol

Zu verkaufen billig: Candy-, Cigarren- und Notion-Store. 667 Wells Str. dmbol

Zu verkaufen: Billig, ein guter Butchershop. Adr. F. 149 Abendpost. dimido8

Zu verkaufen: Kohlengeschäft, billig für Baar oder auf Zeit, an der C. & N. W. Bahn. Rehberg, 4746 W. Indiana Str. dmbol

Zu verkaufen: Zeitungsroute, die $25 per Woche zahlt. Stauch, 1353 Ogden Ave. didofal

Zu verkaufen: Ein guter Grocerystore auf der Südseite, eine gute Ecke. Eigenthümer geht aufs Land. Agenten verbeten. Adr. G. 165 Abendpost. didol

Zu verkaufen: Billig, eine gute Restauration. Krankheitshalber. 224 N. Clark Str. Keine Agenten. 13fbofabido2w5

Zu verkaufen: Schön eingerichteter Blumenladen, mit oder ohne Haushaltungsgegenstände, billig. Miethe $16. 288 Clybourn Ave. 15fblw2

Zu verkaufen: An einen Schneider, der zu Hause arbeiten will, vollständige Einrichtung. 40 Evan Str. 15fblwl

Zu vermiethen und Board.

Ein anständiger Herr gesetzten Alters kann ein freundliches Frontzimmer bei einer anständigen Dame erhalten. 59 W. Congreß Str., Ecke Halsted, 2 Treppen. dfsal

Ein anständiger Herr findet gutes Zimmer mit oder ohne Kost. 48 Brown Str., im 2. Flur. dfsal

Zu vermiethen: Zwei freundlich möblirte Zimmer. 345 North Ave., nahe North Ave. 8

Hübsch möblirte Zimmer zu vermiethen bei einer deutschen Frau. 282 Wells Str., 2 Treppen. dfsal

Eine deutsche Wittwe verlangt 2 anständige Roomers. 749 N. Halsted Str. 1

Zu vermiethen: Freundlich möblirte Zimmer, $1.00, $1.25. 135 Milwaukee Ave. 12felw8

Verlangt: Anständige Boarders bei deutschen Leuten. 628 Washtenaw Ave., zwischen 12. und Ogden Ave., beim Douglas Park. mdfrl

Zu vermiethen: Warmes, hübsches Zimmer, Gas, Bad, kräftige Kost für zwei Herren, @ $5, privat. 108 Loomis Str. mdfrl

Zu vermiethen: Eine Logenhalle, alle 14 Tage, den 2. und 4. Mittwoch. Nachzufragen 780 N. Halsted Str. dmbol

Zu vermiethen: Brickbasement. 30 W. Indiana Str. dimido8

Verlangt: Roomers und Boarders. 880 N. Halsted Str. 15felwl

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein Platz für Milchgeschäft. Nordseite. Adr. R. 42 Abendpost. 1

Gesucht: Ein junger Mann sucht ein möblirtes Zimmer nebst Kost. Adr. G. Kohnke, 356 Clybourn Ave. mdol

Ein junger Mann sucht ein kleines möblirtes Zimmer auf der Westseite. Adr. L. 78 Abendpost. 1

Zu miethen gesucht: Ein Deutscher, anfangs der Dreißiger (Handwerker) wünscht in einer kleinen deutschen Familie an der Nordseite Kost und Logis, am liebsten bei Norddeutschen, welche östlich von Halsted und nördlich von Division Str. wohnen. Adresse O. 75, „Abendpost". 4

Zu miethen gesucht: 2 bis 3 leere Zimmer. Offerten mit Preisangabe unter A. B. 170 W. Randolph Str., 3. Floor. Keine Kinder. 2

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein anständiges 20jähriges Mädchen mit Vermögen wünscht mit einem Manne in geordneten Verhältnissen bekannt zu werden. Adresse G. 170 „Abendpost". bimido2

Ein gebildetes deutsches Mädchen mit Vermögen wünscht mit einem deutschen Herrn, nicht unter 25 Jahren, bekannt zu werden. Offerten erbeten unter E. 58 care of Newsdepot, 276 North Ave. 1

Heirathsgesuch: Ein junger Mann, 30 Jahre alt, mit stetigem Verdienst, sucht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens behufs Verheirathung zu machen. Offerten unter O. 60 „Abendpost". 2

Unterricht.

Zither- und Guitarre-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause Alois Ploner, Concert-Solist und Direktor des Zither-Club Columbia, 878 S. North Ave., Ecke Market. fa—fa4

Gründlichen englischen Unterricht, nach neuer, leicht faßlicher Methode ertheilt ein erfahrener Lehrer Herren und Damen; Privatstunden 50 Cents, Klassenunterricht 25 Cents. Moeller, 614 Larrabee Str., 3. Stock. dofa2

Violin-Unterricht, sowie Begleitungsstunden und Quartettspiel ertheilt Professor M. Hausen, 418 Larrabee Str. 13f10t13

Verschiedenes.

Verloren: „Lulu", weißer, langhaariger Jagdhund, braune Ohren und Flecken. Licens am Leder-Halsband. Wiederbringer erhält Belohnung. Apotheke 886 S. North Ave. 2

Geld.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen etc.,
so sprecht vor in der Office der
Fidelity Mortgage Loan Co.,
153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle. bwl

Braucht Ihr Geld? Ich leihe Geld gegen leichte Bedingungen auf Möbel, Pianos, Lagerhausscheine, Fuhrwerke etc. ohne selbe zu entfernen. Ferner auf Diamanten, Uhren, Gold- und Silberwaaren. 1. und 2. Grundeigenthums-Hypotheken. Ich leihe mein eigenes Geld zu Zinsen wegen und will Euer Eigenthum nicht, Ihr braucht nicht zu befürchten, selbes zu verlieren. Zurückzahlung monatlich oder nach Belieben. Sprecht bei mir vor.
Alpheus M. Smith, Investment-Bankier, Zimmer 716, Chamber of Commerce, Ecke Washington und La Salle Str. Schneidet dies aus. 15feblj6

Eine Wohlthat für Jedermann.
Ehrlichen Leuten leihen wir Geld von $25 bis $500 auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerscheine oder ähnliche Sicherheit, ohne Oeffentlichkeit oder Verzug und ohne die Sachen zu entfernen. Prüfet unsere Bedingungen bevor ihr anderswo hingeht.
Shimeall & Miller,
Zimmer 17, Major Block, Südost-Ecke La Salle Str. und Madison Str. 3febbidosa3m6

Schneidet das aus. — Ehrliche Leute können Geld auf Möbel leihen und sie im Hause behalten. Verleihe mein eigenes Geld. Ich mache die meisten Darlehen beim geringsten Anzeigen. Das zeigt, wie ich Kunden behandle. Wer ehrliche Behandlung will, spreche vor bei E. Richardson, 128 La Salle Str., Zimmer 4. 14janlj4

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. K. Smith & Co., 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 10fbdwl

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. P. A. L. Thomson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, LaSalle u. Washington Str. 28dz6mo0

Für ehrliche Leute ist das der billigste und verläßlichste Platz in Chicago, kleine Beträge von $20 bis $100 zu borgen. Kleine Darlehen unsere Specialität. Kommt mit euren Frauen zur Office. Kommt gewiß, wenn ihr Geld braucht, und geht nirgend anders hin. E. French, 128 La Salle Str., Z. 1. 11janlj13

Zu verleihen: $500 bis $10,000 zu 4 Procent. H. C. Peo, Office 445 W. Chicago Ave. dfrl

Ehrlichen Leuten wird Geld geliehen auf Möbel etc. zu üblichen Kosten. Peoples Mortgage Loan Co., 125 Dearborn Str., Zimmer 10. 16fb-3mj1

Geld zu verleihen an gute Sicherheit, ohne Commission. Arnold Tripp, Lawyer, 81 S. Clark Str., Zimmer 31 & 33. 13felw4

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Cottages verschiedener Größe in guter Lage von Lake View; leichte Termine, monatliche Abzahlungen, wenn gewünscht. Henry Dirks, 1906 Diversey Ave. mdofr8

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus mit Storefront, sofort. Adr. O. 90 Abendpost. mdfrl

Zu verkaufen: 4 Lotten in Grosdale, werden auch einzeln abgegeben. 581 W. Henry Str. bidofa8

Zu verkaufen: 10 Acker gutes Land, mit guten Gebäuden, nehme 2 Lotten in Lake View in Tausch. Nachzufragen Frau Gau, 185 Dayton Str. 17feblw6

$25 für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff-Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1700 Lotten verkauft. J. A. Webb, 151 Clark Str. bw13

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, so wie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbml7

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Gute Gelegenheit. Zu verkaufen: Billige Fixtures für Butchershop, fast neu. Adr. S. O. Abendpost. dmbol

Großer Bargain: Beinahe neues Foldingbett, $6; feines Mohair Top Chamber Set mit Spring, $20.00; elegantes Parlor-Set, $15.00; Brussels Carpet. 100 West Adams Str. dmbol

Bargains: Counter $3.50; Showcase $4.50. Feine Cigarren-Figur. 108 W. Adams Str. dmbo5

Zu verkaufen billig: Ein neues Upright Grand Cabinet (New Yorker Fabrik) Piano, für Baar oder auf Zeit. 62 Clybourn Ave., 4 Treppen. 8

Zu verkaufen: Ein kleiner Küchenofen. 306 S. North Ave., 2 Treppen. 1

Gesucht: Ein junger gebildeter Deutscher sucht Board oder Wohnung bei gemüthlichen Leuten oder Wittwe an der Westseite. Offerten unter O. 30 Abendpost. 1

Zu verkaufen: Ich bin Agent für einen gut verkäuflichen Artikel für Cook County, billig zu verkaufen; habe anderes Geschäft. John G. Timm, 4129 Sherman Str., Südseite. 1

Zu verkaufen: Parlor Set und ein Bettzimmer-Set, Marble Top. 23 Mautins Court. 15feblw4

Zu verkaufen: Show Cases, alte und neue, auch werden alte gekauft. 110 Sigel Str., Nordseite. 17fbdml

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bmlz

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str. [illegible]

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. 979 Milwaukee Ave. dimibofr8

Zu verkaufen: Pferd und Bäckerwagen. 1301 W. North Ave. mbo5

Zu verkaufen: Ein gutes Arbeitspferd, sechs Jahre alt. 686 N. Paulina Str. mbo5

Zu verkaufen: Gutes junges Pony. 342 Walnut Str. 1

Zu verkaufen billig: Ein schweres, 7 Jahre altes Pferd. 1106 Wrightwood Ave. 1

Zu verkaufen billig: Leichtes Pferd und Wagen. 945 Girard Str. 1

Zu verkaufen: Schöner großer New Foundländer Hund, 125 Pfund schwer. 1027 Fletcher Str. S. Mahr.

Saison-Eröffnung! Große Auswahl importirter Singvögel, Harzer und Andreasberger Stamm und Zuchtweibchen, Papageien und feinste Tauben, billige Preise. 104 Blue Island Ave., Sonntags offen. 15jlm

Eine gute Auswahl Andreasberger, Harzer und englischer Canarien, Stieglitze, und verschiedene andere Sorten Singvögel. Käfige und Samen. 3119 Wentworth Ave. 25janlm12

Zu verkaufen: Neue und alte Wagen und Buggies, billig, müssen verkauft werden. 919 22. Str. 8

Persönliches.

Marie S. Brief erhalten, Brief abgesandt. J. D.

Kuhns Park ist jetzt für Picnics zu vermiethen. Milwaukee Ave. Kabelbahn fährt bis zum Park. E. Schulze, Eigenthümer, 1619 Milwaukee Ave. 18feblw4

Angebote für Restaurant, Spielstände, Candy-, Whips- und Balloonstände und Schießgallerie werden bis zum 15. März bei H. Schulze, 1082 Milwaukee Ave., entgegen genommen. 18feblw4

Haarschneiden, Locken und Frisiren nach der neuesten Mode. Bangs 10c. Ausfallen der Haare und Kopfhautkrankheiten kurirt unter Garantie. Haararbeiten [illegible] kunstvoll gefertigt. Prof. Uhl, 380 S. North Ave. 15feblw4

The Sphaxton Co., Rechtsanwälte, Zimmer 24, 165 Washington Str. Collectirt das Einziehen von Schulden aller Art, namentlich Dienstboten-, Arbeiter- und Handwerker-Lohnforderungen. [illegible] Gebühren im Voraus.

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Alle Processe $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15jalj6

Eine Waschmaschine umsonst. Um dieselbe in Chicago einzuführen, werde ich 1000 selbstthätige Waschmaschinen verschenken. Wenn Ihr eine haben wollt, schickt Euren Namen und Adresse. Wm. Grathwohl, 25 Dearborn Str. 11fbml1

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, [illegible] Verlorene. [illegible] in der Stadt. [illegible] Rath frei. 18aml17

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Mietbills und sonstige Forderungen [illegible] Constabler [illegible] bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Morgens.

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Alle Processe $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis.

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 14fbml

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 W. Lake Str. 1jbbml

Aerztliches.

Hutters Antiseptische Pomade, das beste Heilmittel für Hautausschläge, wie z. B. Grind-Kopf, Flechten, Eiter-Bläschen an Armen und Beinen, Geschwüre u. s. w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, [illegible] zeitweiligem Gebrauch dieser Pomade. Zu haben bei L. A. Druehl, Apotheker, Ecke Harrison und Halsted Str.; Klopf's Apotheke, 471 N. Ashland Ave., [illegible] R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str., Chicago. Gegen Einsendung von 25c frei versandt.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Kösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 10 bis 12. 14aplj7

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen Specialfällen, Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden [illegible] Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44.

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Dr. Ehlers' Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 6.

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit besonderer Sorgfalt ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 188 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden 10 bis 12 und 2—4.

Dr. Louise Hagenow, M. D., Frauenarzt, Office 221 W. Division Str., nahe Milwaukee Ave. [illegible] Privatheim. [illegible] Geschwüre und Unregelmäßigkeiten eine Specialität. 20jährige Erfahrung.

E. Gramaier, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. [illegible]

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten [illegible] geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str. [illegible]

Augusta Wiesener, Hebamme, (in Deutschland [illegible]), 1239 Wolfram Str. 25janlm12

Privat-Institut in der besten Gegend der Stadt für Damen vor und während der Entbindung. Auf Wunsch wird ein Heim für das Kind gesucht; Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. [illegible] werden gründlich behandelt. [illegible] Pflege wird [illegible] lich frei. Dr. Sara, 497 W. Monroe Str., nahe Loomis Str., Chicago, Jll.

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies [illegible] Behandlung aller Frauenkrankheiten. [illegible] Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. [illegible]

Noras Roman.

Nach den Aufzeichnungen einer Frau von **Emil Peschkau.**

(20. Fortsetzung.)

„Ich war auf diese Frage gefaßt," sagte er dann, „und trotzdem fällt es mir schwer, sie zu beantworten. Aber du sollst die volle Wahrheit erfahren, du mußt sie erfahren, so schwer sie mir auch wird. Ich bin schuld daran — ich. Aber ich that es ohne böse Absicht, ich wußte nicht, daß ich dir damit ein Leid anthun könnte. Du weißt so gut wie ich, daß Markus Waldschmidts Herz diesem Fleck Erde da unten gehört, auf dem die Fabrik steht. Auch Barbara weiß das, und darum hetzt sie seine Arbeiter auf, darum wühlt sie gegen ihn und spielt ihm alle möglichen Streiche. Mag sie dafür anklagen, wer will — ich kann es nicht. So oft sie diese Fabrik sieht, muß sie an ihr mit Füßen getretenes Glück denken, muß sie sich daran erinnern, daß all' das mit dem Schmerz erkauft ist, den sie durch's Leben tragen muß. Ich würde an Barbaras Stelle gerade so handeln — Blut um Blut — wer mir mein Glück geraubt hat, dem raube ich das seine. Oder weißt du nicht, wie Markus an diesem Weibe gehandelt hat, weißt du nicht —"

„Ich weiß alles. Sie trägt nicht weniger Schuld als er. Aber was habe ich damit zu thun?"

„Dieses Riesenwerk soll nicht in Trümmer gehen, das ist der Traum des Onkels. Darum sollst du, sein Herzenskind, diesen vortrefflichen Norbert heirathen — ja, deshalb, ich weiß es genau, denn ich habe es schwarz auf weiß gelesen. Norbert ist der Bruder der Tante, und so hat es den Schein, als ob sie nicht enterbt würde. Im Uebrigen wird sie mit einer Pension abgefunden wie ich, nur daß zwischen unsern Pensionen ein kleiner Unterschied ist. Ich bedanke mich für dieses Cigarrengeld und ich werde es ihm vor die Füße werfen, wenn er im Sarge liegt. Meine arme Mutter — so handelt dein Bruder an dir!"

Verwundert sah ich ihn an. Wie ich den Onkel kannte, sah ihm das alles ganz ähnlich. Aber woher wußte Gerhardt das so genau und wie konnte er Details kennen, die der Onkel gewiß Niemand verrathen hatte?

„Das ist es," fuhr Gerhardt nach einer kurzen Pause fort, „das weiß Barbara und das wird sie nicht zugeben. Dieses Luftschloß will sie in Trümmer stürzen und sie hat nun das Mittel in der Hand, deine Heirath mit Norbert zu hindern, wenn du selbst nicht diesen Gedanken aufgibst."

Barbara also — sie kannte die Absichten des Onkels so genau! Aber woher wußte sie das alles?

Ich sah ihn forschend an und er nickte lächelnd. „Lüge — nicht wahr? Du glaubst, ich lüge wieder, es wäre nicht möglich, daß wir so schöne Dinge wissen und so genau, daß ich dir Wort für Wort alles niederschreiben könnte, wie es Markus Waldschmidt geplant hat. Nun denn, ich sagte dir ja, ich bin schuld daran, daß Barbara diese Entschlüsse des Onkels kennt. Ohne die Tragweite davon zu ahnen, erzählte ich alles ihr in meiner Entrüstung, meiner Wuth, nachdem ich das Testament gelesen hatte. Begreifst du mich schon? Du nickst ja — nicht wahr, nun reimst du dir schon das weitere zusammen? In dem Zimmer des Onkels habe ich das Papier gelesen, seinen Tisch habe ich heimlich geöffnet und dort fand ich es. Lüge ich noch? Nun denn — du willst auch noch wissen, was ich in dem Zimmer zu suchen hatte, warum ich die Laden mit Dietrichen öffnete? Als ob die Antwort darauf so schwer wäre! Weil ich Geld brauchte, weil ich, der Neffe des reichen Markus Waldschmidt, stehlen mußte, um meine Ehrenschulden bezahlen zu können! Glaubst du mir nun, glaubst du, daß ich mich so vor dich hinstellen würde, daß ich mich des Diebstahls anklagen würde, ohne daß ich ein Dieb wäre? Nun — du sagst ja nichts — lüge ich noch immer?"

Hätte er gewußt, daß ich ihn damals gesehen hatte, wie er ängstlich lauschend, mit dem scheuen Blick des Verbrechers, durch die Bibliothek schlich! Nein, ich wußte nur zu gut, daß er die Wahrheit sprach.

„Ich glaube dir," sagte ich bebend, unfähig, an einen Ausweg aus all dem auch nur zu denken.

„Du weißt nun warum ich gekommen bin," begann er wieder, „warum ich dich sprechen mußte. Markus Waldschmidt wird zusammenbrechen, wenn Barbara Vollrad ihm das Wort in's Gesicht schleudert: ‚Deine Nichte, deine Erbin ist eine Mörderin.' Und selbst wenn ihr Zeugniß vor Gericht nicht genügen würde, alle Welt würde dich doch für schuldig halten, man tödtet so ein Wort nicht mehr, wenn es einmal ausgesprochen ist. Er hat es nicht um mich verdient, daß ich ihn schone, aber du, Nora — dich könnte ich nicht mit diesem Fluch durch's Leben gehen sehen, und darum beschwöre ich dich, laß von Norbert! Sie wird kein Wort sprechen, das kann ich dir schwören — höre auf mich!"

Ich saß still da, ohne eine Antwort zu finden. Ich sah ihn nicht an, aber ich hatte das Gefühl, daß seine Augen auf mir ruhten. War es der Rath eines Freundes, war es der Lockruf eines Verräthers — sollte ich ihm glauben, nachdem ich ihm so viel, so viel glauben mußte?

Plötzlich hörte ich ein fernes Knirschen des Schnees — taktmäßig, als ob es von Schritten käme. Ich sah empor — Gerhardt stand auf und trat an die Thür.

„Es kommt jemand," sagte er leise.

Das Knirschen kam näher — kein Zweifel, es waren Schritte.

„Um Gottes willen, fort!" rief ich mit zurückgehaltener Stimme. „Wenn man uns hier träfe!"

„Du wirst mir schreiben?"

„Nein — und ja. Ich weiß ja nun alles — geh, geh!"

Ein heftiges Geräusch erschreckte mich auf's Neue. Ich konnte mir nicht erklären, was es war, und ich muß leichenblaß gewesen sein in diesem Augenblicke.

Gerhardt bemerkte meine Erregung und beruhigte mich. „Es hat jemand mit einem Stock in die Fichtenäste geschlagen, wahrscheinlich ein übermüthiger Bauernbursche. Ich gehe — adieu!"

Er drückte rasch meine Hand an seine Lippen und drängte sich dann, unbekümmert um den Schnee, in den er fast bis in die Kniee einsank, in das Fichtendickicht.

„Still!" rief ich ihm nach, „still!"

„Verwische meine Fußspuren!" flüsterte er zurück und verschwand hinter den Bäumen.

Ich nahm, ängstlich nach der Straße blickend, ein Stück Holz, das am Wege lag, und fuhr damit über den Schnee hinweg.

Dann trat ich nach der Hütte zurück und blieb unter der Thüre stehen. Einen Augenblick später kam Norbert um die Ecke, und als er mich sah, sprang er rasch näher.

„Nora, du hier?" sagte er, mich auf den Mund küssend. „Und derselbe Gedanke hat dich wohl heraufgetrieben wie mich? Als ich von der Fabrik nach Hause kam und dich nicht fand, dachte ich: Wo wird sie sein? Und eine leise Stimme sagte, sie wird träumen, sie wird sich zurückträumen in die Romanze von gestern. Und dann, als ich mir wieder sagte, nein, dazu ist es doch zu kalt für ein zartes Fräulein, da überkam mich die Lust, das selber zu thun, die Hütte aufzusuchen und von dir zu träumen! Nora — und nun haben wir uns doch gefunden — aber was hast du, was betrübt dich denn?"

„Nichts, nichts," antwortete ich und versuchte zu lächeln.

„Und denke dir nur," sprach er dann, mich umschlungen haltend, weiter, „Gerhardt ist hier. Aber wir existiren nicht mehr für ihn. Als er uns bei der Durchfahrt durch's Dorf entgegenkam, wich er uns aus. Warum dieser Groll, warum sich nicht lieber ein gutes Wort sagen und vergessen! Ich weiß, der Onkel ist auch nicht anders — es thut mir leid. Ich habe Gerhardt immer lieb gehabt, bis zu dem Tage.... Verzeih, das ist ja nun vorbei, vergeben und vergessen — im meine natürlich, daß du es bist, die vergeben hat — ich hatte nichts zu verzeihen. Wie blind bin ich doch gewesen! Als ich ihn heute sah, sagte ich mir, wie könnte ich auch nur daran denken, daß der meiner Nora gefiel! Es wäre ein ganz hübscher Junge geworden, hätte er nicht einen Gecken aus sich gemacht. Du hättest ihn nur heute wieder sehen sollen in dem cremefarbenen Winterrock, mit den blutrothen Handschuhen und dem winzigen Hütchen, das nur Fiaker, Vagabunden und Gecken tragen. Trotz unserer ernsten Stimmung — es grollt ernstlich unter unseren Arbeitern — haben wir über die blutrothen Handschuhe gelacht. Nun, vielleicht wirst du sie sehen, am Ende beehrt er dich mit seinem Besuch, einer Dame zürnt man ja nicht, höchstens — aber er heirathet ja, wie kann er in dich verliebt gewesen sein! Siehst du, das macht mich doppelt froh, daß es so gekommen ist. Aber was hast du denn, ist dir nicht wohl? Berührt es dich unangenehm, wenn ich von Gerhardt spreche?"

„Nein, nein — mir ist kalt geworden, das ist alles. Du hast ihn also gesehen, wie sieht er aus?"

„Nicht auf's Beste — es war nur ein flüchtiger Blick, aber es ist mir, als ob er immer schmäler und bleicher würde. Er ist ein Freund des Nachtlebens — ich habe ihn immer gewarnt. Willst du nicht noch einen Augenblick ruhen?"

Ich nahm seinen Arm und wir traten in die Hütte.

In diesem Augenblick aber taumelte ich zurück, als wäre ein Blitz vor mir in die Erde gefahren. Auf der Bank vor uns lag mein Sacktuch und nicht weit davon — ein blutrother Handschuh.

Norbert ließ meinen Arm los — ich habe nie etwas Schrecklicheres gesehen als sein Gesicht, wie es sich nun mir zuwandte. Ich fiel auf die Kniee und faltete die Hände, er aber kehrte mir den Rücken und ging hinaus.

Ich weiß nicht mehr, wie ich an diesem Tage nach Hause gekommen bin. Alles, was von nun an geschah, steht nicht mehr klar vor mir, es erscheint mir nur wirr, verschleiert und verschwommen wie ein Traumbild. Meine Tagebuchblätter aus dieser Zeit sind leer, und wenn ich die Erinnerung an sie wachrufe, dann treten mir aus diesem Nebel nur einzelne Bilder; und auch diese in den märchenhaften Farben des Traumes entgegen. Was ich gedacht habe, was ich für Entschlüsse faßte, für Auswege aus dem immer enger sich zusammenziehenden Netze suchte — ich weiß es nicht mehr. Es ist, als ob in den Wogen dieser Erregung mein Gehirn nicht mehr die Fähigkeit gehabt hätte, all' das kleine, flüchtige Wellenspiel zu fixiren. Nur die Kette der Ereignisse und was unmittelbar mit ihnen zusammenhängt, ist mir im Gedächtnisse geblieben, und auch sie erscheinen mir seltsam, traumhaft, als ob ich sie nicht selber erlebt hätte. Ich muß so verwirrt, so tief erregt gewesen sein, daß selbst so bedeutsame Dinge an mir vorüberzogen wie Schattenspiele, so daß sie mir heute wie die Phantasien eines Märchenerzählers erscheinen, und ich muß mich oft fragen: Ist es nicht der alte Lügendämon, der mir diese Scenen als Wirklichkeit vortäuscht? Aber ich brauche nur zu dem lächelnden Siegfriedgesicht hinüberzublicken und dann höre ich die Antwort: Es ist doch wahr! Es ist wahr!

(Fortsetzung folgt.)

Lomax zum zweiten Male verklagt.

John A. Lomax, der reiche Sodawasser-Fabrikant, wurde neuerdings von James Wright auf Schadenersatz verklagt. Der Kläger verlangt diesmal $25,000, weil Lomax ihm angeblich seine Gattin abspenstig gemacht hat. Eine ähnliche Klage auf $50,000 wurde vor Kurzem technischer Gründe wegen vom Kreisgerichte abgelehnt. Der Beklagte stellt die Behauptungen, auf welche sich der Kläger stützt, in Abrede.

Weltausstellungs-Notizen.

In der gestrigen Sitzung des lokalen Directoriums der Weltausstellung wurde beschlossen, bis zum 15. April weitere 20 Prozent des Aktienkapitals einzuziehen. Nachdem diese Rate bezahlt ist, werden 80 Prozent des Gesammt-Capitals einkassirt sein.

Es wurden 24 Pullman'sche Schlafwaggons nach Washington gesandt, um die Congreßmitglieder, welche am Montag hier als Gäste erwartet werden, abzuholen.

Die Gäste werden im Frauenpalast empfangen und begrüßt werden.

Eine Karte von 12 Fuß Höhe und 18 Fuß Breite ist angefertigt worden, damit die Herren sich leichter über die einzelnen Punkte des Weltausstellungsplatzes orientiren können.

In einer Versammlung der lutherischen Lehrer der Missouri- und Wisconsin-Synode, welche am Dienstag in Milwaukee abgehalten wurde, ist der Beschluß gefaßt worden, die Erziehungsmethode, welche in genannter Synode üblich ist, und deren Resultate auf der Weltausstellung zu veranschaulichen.

Aus Deutschland haben sich bis jetzt 224 Weinproduzenten und Händler gemeldet, welche die Weltausstellung zu beschicken beabsichtigen.

Ein Petersburger Händler in Erzeugnissen orientalischer Kunstweberei Namens Varilusow beabsichtigt, eine Anzahl von Zimmern nach orientalischem Muster einzurichten, um zu zeigen, in welcher Weise die reichen Muhamedaner in Asien leben.

Eine andere Firma wird den ihr zur Verfügung gestellten Platz in der Weise ausnutzen, daß sie eine Anzahl von Zimmern so einrichtet, wie diejenigen, welche im 12. Jahrhundert von den reichen Bojaren-Familien benutzt wurden.

Bei der jüngst in Hannover abgehaltenen Tagsatzung von Delegaten der deutschen Kunst- und Industrievereine gab Herr Wermuth, der kaiserliche Bevollmächtigte, zu verstehen, daß die Regierung für unbemittelte Aussteller einen Theil der Beschickungskosten nübernehmen würde.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Vier Jahre Zuchthaus.

Der Farbige George Penny wurde gestern in Richter Anthonys Gericht des Mordversuchs schuldig erkannt und zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt. Penny war mit seinem Rassegenossen Clarence Murphy in Streit gerathen und hatte denselben durch drei Messerstiche schwer verletzt.